

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabanal

Redaktion und Verwaltung: Bradernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 70

Celje, Sonntag, den 30. August 1931

56. Jahrgang

Was man immer wieder vergißt

Die Finanzkrise in Deutschland hat den Zeitungen der ganzen Welt, großen, kleinen, winzigen, die Gelegenheit geboten, wochenlang die deutsche Wirtschaft zu kritisieren. Für viele, die die ständige Berechtigung haben, vor ihrer eigenen „Wirtschaft“ Kreuze zu schlagen, war es ein offensichtlicher Genuß, in Beschreibungen der schlechten deutschen Wirtschaft zu schwelgen.

Der große, fundamentale Fehler, den die ganze Welt dieser Kritik unterlegt, viele inlandsdeutsche Zeitungen nicht ausgenommen, ist der, daß die heutige deutsche Wirtschaft mit den Wirtschaften der anderen Staaten ganz einfach verglichen wird, als seien die Vorbedingungen für den Stand der deutschen Wirtschaft und jenen der anderen Wirtschaften die gleichen. Es gibt eine Weltwirtschaftskrise, nun gut, und da wird verglichen, wie bei diesem Stande die deutsche Wirtschaft aussieht und wie die der anderen Staaten.

Diese anderen Staaten — wir sprechen von den in den Krieg verwickelt gewesenen — haben im Kriege große Einbußen an ihrem Nationalvermögen infolge der Kriegsausgaben erlitten. Aber Deutschland hat sie ebenfalls erlitten, denn es mußte vier Jahre lang die Lasten der Kriegsführung gegen die vielen Verbündeten tragen. Es war diesbezüglich im Nachteil, weil sich auf der Gegenseite die Lasten auf eine größere Zahl von Partnern verteilten. Bis daher wäre die Rechnung, soweit sie sich auf die vergleichswise Wirtschaften bezieht, noch halbwegs gleich. Mit dem Tage des Friedensschlusses hören jedoch die Vergleiche auf. Die gegnerischen europäischen Staaten hatten von diesem Tage an, abgesehen von ihren Kriegsausgaben, die aber Deutschland ja auch hatte, nicht nur keine Zahlungen zu leisten, sondern sie empfingen von Deutschland Zahlungen. Diese bis heute bereits geleisteten deutschen Zahlungen zeigen astronomische Ziffern. Gegen 56.000.000.000 Goldmark hat Deutschland bis jetzt an das Ausland geleistet.

Dabei ziehen wir den Verlust der Kolonien — die verglichenen europäischen Wirtschaften bauten sich ihre Kolonialreiche aus! — gar nicht in Betracht, auch nicht die zahlreichen anderen Beschränkungen des Versailler Vertrags, die sich zwangsläufig in der deutschen Wirtschaft auswirken mußten.

56 Milliarden Goldmark wurden dem deutschen Wirtschaftskörper entzogen und flossen in die Länder, mit deren Wirtschaft verglichen die deutsche Wirtschaft heute als „schlecht“ kritisiert wird. Man muß die Phantasie anstrengen, um sich vorstellen zu können, wie die Wirtschaft eines der anderen Großstaaten heute aussehen würde, etwa die Frankreichs oder Englands, wenn aus ihnen die gleichen Summen herausgepreßt worden wären. Diese Zahlen, diese unvorstellbaren Summen muß man sich vor Augen halten, wenn man das gigantische Ringen der deutschen Wirtschaft um ihre Existenz beurteilen will.

Die deutsche Wirtschaft ist heute schlecht! Das wird von Tausenden Zeitungsschreibern so leicht hin

niedergeschrieben. Diese Leute vergessen dabei immer wieder, daß der Maßstab, den sie dabei anwenden, nämlich der Vergleich mit den anderen europäischen Wirtschaften, so falsch wie nur möglich ist. Eine Wirtschaft, die neben ihren Kriegslasten und anderen ungeheuren Verlusten noch bare 56 Milliarden Goldmark an das Ausland zahlen konnte, ohne dabei vollständig zu Grunde gegangen zu sein, kann die schlecht sein? Wie müßte man dann Wirtschaften nennen, die ohne solche Verluste und Zahlungen, trotz ihrer Empfänge aus diesen Zahlungen, nur wegen der allgemeinen, auf Deutschland ja auch lastenden Weltwirtschaftskrise ins Wanken geraten sind! Wenn also von der deutschen Wirtschaft gesprochen wird, muß man als ersten Faktor die in der Weltgeschichte noch nicht dagewesene Zahlung von 56 Milliarden Mark in die Rechnung stellen. Wenn dann einem noch immer die Qualifikation „schlecht“ in die Feder fließt, dann erschießt sie aus einer Eigenschaft her, gegen die bekanntlich auch die Götter vergebens kämpfen.

Die ungarische Kabinettskrise

Die ungarische Kabinettskrise bietet viele Rätsel in ihrem Ursprung, ihrem Verlauf und auch in ihrer Lösung. Warum trat Graf Bethlen, der doch über eine gefügige Parlamentsmehrheit kommandierte wie kein anderer Ministerpräsident in der Welt, der noch vor kurzem versicherte, der Staatshaushalt sei im Gleichgewicht und es gebe kein ungarisches Defizit, der mit Notverordnungen schalten und walten kann, wie er will — warum trat dieser Mächtige so urplötzlich von seinem Platze zurück? Ach, es war nicht alles so, wie Bethlen es sich vorgestellt und wie er es in seinen Reden der ergebenen Parlamentsmehrheit und dem wenig kritischen Lande dargestellt hatte. Er war sicher guten Glaubens, ein Willensoptimist, d. h. einer, der die Dinge von der guten Seite sehen will und seine Kraft verliert, wenn er sie von der schlimmen Seite sieht — das vollständige Gegenteil zum deutschen Reichkanzler Dr. Brüning . . .

Aber Defizite lassen sich nun einmal nicht auf die Dauer verbergen. Dieses ungarische war schon längst vorhanden, man wollte es nur nicht sehen. Zulezt hat die Regierung doch zugeben müssen, daß ihr rund 70 Millionen Pengö fehlten, aber auch dieses Bekenntnis scheint noch kein vollständiges zu sein. Die Finanzkritiker der Opposition, unangenehme Gesellen, unbeliebt in allen Ländern, rechnen ein Konto von ungefähr dem doppelten Betrag heraus. Bethlen, der zehn Jahre ein verhältnismäßig glückliches Ungarn geleitet hat, Bethlen, der den Revisionismus großgemacht und sich in Träumen internationaler Politik gewiegt hat, begriff enttäuscht, daß es so nicht weitergehe, daß zunächst ganz nüchtern die Finanzen in Ordnung gebracht werden müßten, das zu diesem Zweck auch die von seinem Beauftragten Walko in Paris eben abgeschlossene Anleihe nicht ausreichte und daß man mit der aktiven Außenpolitik die notwendige große lang-

Klopotež

Von Alexander v. Spaic, Kapellenberg

Vorbei ist die Sommerschwüle, die Trauben werden weiß, im steirischen Weinlande beginnt der Klopotež zu klappern. Erstes Vorahnen des nahen Herbstes. Die Arbeiten im Weinberge ruhen, reich und gesund ist der Behang wie noch nie, vielleicht schützt der liebe Gott auch weiter vor Hagel. Nach warmem, traubenreifendem Tage streicht kühler Abendwind über die Hügel. Saftiges Grün, wie es nur der Steiermark eigen, duftet aus Wiesen und Wäldern. Leise zittern die Pappeln, in sanften Wellen rauscht das Heidenfeld und die Klopoteže klappern. Gemütlich, ein Holzklöppel nach dem anderen, der eine höher, der andere tiefer gestimmt. Da ist ein ganz kleiner, der wie ein Kind plappert, drüben am anderen Berge hat sich ein Winzerbub prozig einen zwei Ellen langen gezimmert. Da lugt ein bescheidenes Klopotežchen vom Strohdache heraus; stolz wie ein Schiffsmast, mit Drähten verankert, ragt der vor der Winzerschule. Der Abend ist die Zeit ihres Erzählens. Vielleicht erzählen sie auch unter Tags, doch da hat niemand Zeit zum Lauschen. Die kleinen, die armen, die großen, die stol-

zen, sie alle müssen dem Winde gehorchen. Die kleinen läßt schon ein Lüftlein wirbeln, die großen wahren mit wuchtigen, langsamen Schlägen ihre Würde. Trotz sozialer Unterschiede ein friedliches Zusammenklappern, das von Arbeit, Freude, Leid und Liebe im Weinberge erzählt. Nicht nur die Nachbarn sprechen mit, auch von weit drüben, vom Jamischberg, Murberg, und wenn es ringsum recht still ist, auch von Kerischbach hört man sie klappern.

Seit wann, und warum? Ob sie schon mit Kaiser Probus herkamen, dessen Legionen bei uns die Rebe pflanzten? Wer könnte es sagen? Seit Menschengedenken klappern sie und werden weiterklappern, so lange der Wind über Weingarten streicht, von Mitte August bis zur Lese. Und ob sie ihren ursprünglichen Zweck als Vogelscheuche erfüllen? Ich glaube kaum! Wie die Menschen haben sich auch die Vögel an sie gewöhnt, selbst die Fremdlinge, die frechen Stare, pecken unbekümmert das Geklappern der roten Beeren an. Aber sie müssen sein, weil sie immer waren, ein Weingarten ohne Klopotež ist undenkbar! Ein Hängen am Althergebrachten, ein Haftan an der Scholle, das in Weinbergen und Weinbauern wurzelt. Gar mancher von diesen denkt an bessere Zeiten zurück. Klapp-

der Klopotež durchs Land, so war die Mühe beendet, winkte der Lohn für Arbeit und Opfer. Fröhlich wie immer klappern die Klopoteže weiter, kennen nicht die neue, große Sorge: was mit dem reichen Gottesseggen beginnen, der auf Weinstock und Obstbäumen hängt?

Da werden plötzlich auch sie nachdenklich, langsam, ganz langsam fällt ein Klöppel nach dem anderen, bald verstummt auch der letzte. Kein Lüftchen rührt sich, kein Halm bewegt sich. Hochstraden und den Schödel verhüllen schwarze Wollen. Dunkles, banges Schweigen brütet über tiefgrünen Hügeln. Und plötzlich schrillen die Klopoteže auf, erschreckt durch den eisigen Hauch, der das Gewitter verkündet. Ein Windstoß fegt Blätter und Äpfel vom Baume, legt die schwerbehängenen Weinstöcke nieder. Die Klopoteže wirbeln. Ob klein, ob groß, armselig oder stolz, im Heulen des Sturmes ein einziges warnendes Trommeln, ein schmetterndes Klappern, das um Hilfe schreit. Im Schmerze winden sich die hohen Pappeln, in breiten Wogen legt sich das Heidenfeld zur Erde, Aeste mit goldener Frucht ächzen und brechen. Dann grellt der Blitz, dröhnt der Donner und der Regen schüttet nieder. Die Klopoteže rasen, über ihnen hängt die schwere, weiße Hagel-

fristige — auf das Lang kommt es dabei besonders an — Anleihe nicht erhalten könne. Kein Wunder, daß er nach zehn Jahren im Grunde ergebnisloser Anstrengungen der Sache müde war und sich in die Muße vornehmen Magnatenlebens zurückzuziehen wünschte. Der ungarische Großgrundbesitzer ist immer noch der Mann, der sagen darf: *Extra Hungariam non est vita; si est vita, non est ita.* (Außer Ungarn gibt's halt kein Leben und wer draußen leben muß, weiß nicht, was Leben heißt.) Trotz aller wirtschaftlichen Krisen geht es den ungarischen Großgrundbesitzern weit besser als z. B. ihren Kollegen in Deutschland.

Graf Bethlen zog sich also auf seine Güter zurück. Wir glauben nicht, daß dabei die geheime Absicht im Spiel ist, noch einmal als der „notwendige Mann“ ins Amt zurückzukehren. Graf Karolyi, bisher Minister des Außern, erhielt den Auftrag zur Kabinettsbildung. Man weiß, daß er mit der ersten Ministerliste, die er dem Reichsverweser vorlegte, kein Glück hatte. Diese Liste ist nicht bekannt geworden und sie wird es auch wohl nie werden, falls Graf Karolyi nicht einmal seine politischen Memoiren schreibt. Die Oppositionsparlamentarier klüffeln sich darüber einiges ins Ohr, natürlich nur Kombinationen. Eine nicht ganz unwahrscheinliche ist die folgende: Graf Karolyi hätte sich gern einiger Mitglieder des Kabinetts Bethlen entledigt, insbesondere des Kriegsminister Gömbös, weil er glaubte, daß die für die finanzielle Genesung Ungarns anzugehenden Geldgeber, die natürlich ihr Zentrum unweit von Trianon haben, durch die Persönlichkeit von Gömbös, der ein flammender Revisionist ist, sich von ihrem Interesse für Ungarn zurückhalten lassen könnten. Daher enthielt die erste Kabinettsliste den Namen Gömbös nicht — und wurde gerade darum von Horty abgelehnt. Die neue Liste zählt nun aber drei Mitglieder des Bethlen-Kabinetts auf, die Karolyi als Mitglieder seiner Regierung aufgenommen hat oder aufnehmen mußte: Kriegsminister Gömbös, Justizminister Zsitvay und Ernst. Der letztgenannte veränderte sich, er hatte bisher die Wohlfahrtsangelegenheiten und übernimmt nun auch noch Unterricht. Der bisherige Unterrichtsminister, Graf Klebelsberg, scheidet aus und dieses Ausscheiden wird allgemein als ein „Verlust von höchstem Wert“ empfunden. Neben Karolyi als Ministerpräsidenten tritt als Minister des Außern Wallo, der lange Zeit Karolyis Vorgänger als Außenminister im Kabinet Bethlen gewesen ist. Wallo hat eben die Verhandlungen über eine Anleihe in Paris erfolgreich geführt. Wer aber wird Finanzminister? Wer übernimmt den schwersten und verantwortungsvollsten Posten? Karolyi hatte dieses Amt ursprünglich Wallo angeboten, aber der hat abgelehnt. So soll es denn ein Fachmann aus dem Finanzministerium übernehmen: der Leiter der Budgetabteilung. Ein Fachmann kann gewiß nicht schaden, aber er kann auch nicht viel machen, wenn ihn nicht seine Kollegen durch gute Politik unterstützen. Denn mehr als jemals gilt heute in allen Ländern die Mahnung, die der französische Finanzminister Baron Louis einst seinen Ministertollegen zugerufen hat: *Machen Sie gute Politik, meine Herren, so mache ich Ihnen gute Finanzen!*

wolle. Da schöpfen sie plötzlich Atem, verstummen einen Augenblick, wenden ihre Windfahnen gegen Osten. Wieder legt der Sturm an und peitscht den Regen. Dichte, weiße Wasserfälle segeln über die Nebel. Ist es Hagel? Gottlob, noch nicht! Es hämmert noch nicht am Dache! Durch Sturm, Donner und Redenschauer zeternd die Alopoteke. Der Weinbauer sitzt bei der Ofenbank, will den Sturm und das Unglück nicht sehen, genug, daß er den Wahnsinn der Alopoteke hört! Da löst sich der wahnsinnige Wirbel in helles Gellappen auf. Die kleinen, erschreckten Lärmen noch weiter, doch die großen beruhigen mit langsamen Schlägen. Der Regen strömt. Drüben in Ungarn ein fürchtbares Leuchten, doch spät hinterher der Donnerschlag. Die weiße Wolke ist verschwunden, Hochstrahlen hellt sich auf. Der Regen rieselt, die Alopoteke klappert, noch aufgeregter, bald dem, bald jenem Windstoße gehorchend. Dann beginnen sie zu rasten, wie es sich auch geziemt, zuerst die großen und stolzen. Bald verstummen sie alle, staunen den Regenbogen an, der leuchtend aus der Mur steigt. Rotglühend strahlt die Kapelle in der sinkenden Sonne.

Politische Rundschau

Inland

Die Minister in Bled

Während der letzten Tage versammelten sich in Bled, wo S. M. der König mit der königlichen Familie weilt, fast alle Minister mit Ministerpräsident General Zivkovic an der Spitze. Außerdem weilen in Bled auch der frühere Finanzminister Dr. Sorljuga, die früheren Minister Demetrovic, Dr. Grisogono, der Gesandte in Prag Dr. Kramer und der frühere Minister Dr. Svetislav Popovic.

Ausland

Das Vaterland über der Partei

Der englische Ministerpräsident Macdonald, dessen Regierungskoalition mit den Konservativen und Liberalen von der konservativen „Morning Post“ als die größte Tat seiner Laufbahn bezeichnet wird, hat in einer Rundfunkrede erklärt, daß er keine seiner Meinungen und Ideale geändert habe; er besitze zwar kein Beglaubigungsschreiben der Arbeitspartei, sein Beglaubigungsschreiben sei das der nationalen Pflicht und er gehorche diesem Rufe, ohne sich über die Folgen Sorgen zu machen. Ausländer, die die finanzielle Kraft Englands nicht kennen, haben Gespenstergeschichten ein geneigtes Ohr geschenkt und deshalb sei es unbedingt erforderlich, daß das Vertrauen der Welt zum britischen Kredit wiederhergestellt werde, sonst könnte die Nation den Wert des Pfund Sterling nicht aufrecht erhalten. Dies würde eine Verschiebung des Welt Handels bedeuten und darunter würden vor allem die englischen Arbeiter leiden. Als ein Teil der dringend notwendigen nationalen Sparmaßnahmen sei eine Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützung um 10% vorgeschlagen worden, wobei jedoch die Unterstützung für die Kinder nicht gekürzt werden soll. Das sehe ungeheuerlich aus, aber die Kosten der Lebenshaltung hätten sich in den letzten zwei Jahren um 11 1/2% gesenkt. Es sei vorteilhafter für die Arbeitslosen, zu ihren Verhältnissen vor zwei Jahren zurückzukehren, als eine Verringerung ihrer Kaufkraft zu riskieren. Wenn die Sanierung der staatlichen Finanzlage wenig Zeit in Anspruch nehmen wird, dann würde das Leben der neuen Regierung kurz sein und man würde zur politischen Lage der letzten Wochen wieder zurückkommen. Diejenigen, die ein Risiko auf sich genommen haben, werden dann ihre Strafe oder ihre Belohnung erhalten. Die Regierung werde nicht gegen allgemeine Wahlen sein, die dann folgen würden. Macdonald schloß mit einem Appell an alle, an Reich, Arme, Angestellte und Arbeitslose, den Schwierigkeiten mit entschlossenem Herzen ins Auge zu schauen, wie das britische Volk es stets getan habe.

Gegen ihren Gründer und bisherigen Führer

Die Unabhängige Arbeiterpartei, deren Führer Ramsay Macdonald seit ihrer Gründung im Jahre 1909 bis jetzt war, hat ein Rundschreiben an alle Gruppen in England erlassen, in dem die schärfste Opposition gegen die neue Regierung Macdonald angekündigt wird. Macdonald habe nicht nur gegen das Programm der Partei verstoßen, sondern auch das Vertrauen verraten, das die Arbeiterpartei ihm geschenkt habe, indem er sich dem Diktat der englischen und amerikanischen Bankiere unterwarf. Der „Daily Herald“, gestern noch das Blatt Macdonalds, behauptet, daß Macdonald seine Karriere als Arbeiterführer bereits beendet habe und daß sein Platz nach dem Rücktritt der jetzigen Regierung nur noch im Haus der Lords sein werde, wohin er sicherlich kommen werde. Macdonald ist sich übrigens wohl bewußt, daß die Bildung der nationalen Regierung das Ende seiner politischen Karriere bedeutet. Trotzdem hält er es für seine Pflicht, den Sanierungsplan bis zum Ende durchzuführen. Dann wird er aus der Regierung und aus dem politischen Leben ausscheiden. Ein Mann und ein Charakter, dem alle Politiker der Welt, die ihre egoistischen Parteiinteressen stets dem Wohl des Staates voranstellen, nicht das Wasser reichen können!

Das englische Sanierungsprogramm

Der Londoner „Daily Express“ teilt Einzelheiten aus dem Finanzplan der neuen englischen Regierung mit, der mit nachfolgenden 9 Punkten dem Parlament vorgelegt werden wird: 1. 10% ige Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützungen, 12

Millionen Pfund Ersparnis; 2. Erhöhung des Beitrages für die Arbeiterversicherung von 7 auf 12 Penny; 3. Herabsetzung der Lehrgelöhner um 10%; 4. Einstellung der Straßenbauten, 8 Millionen Pfund Ersparnis; 5. allgemeine Herabsetzung der Beamtengehälter, und zwar jener der Minister um 20%, der höheren Staatsbeamten um 7.5%, der übrigen Staatsangestellten um 2 bis 3%; 6. Herabsetzung der Abgeordnetenlöhne um 5%; 7. allgemeiner Abbau der Staatsbeamtschaft um 2% des jetzigen Standes; 8. Herabsetzung der Seeresauslagen um 9 Millionen Pfund; 9. Herabsetzung des Budgets des Gesundheitsministeriums und des Ackerbauministeriums um 2.5 Millionen Pfund.

Arme Leute kochen mit Wasser

Der ungarische Ministerrat hat am 26. August auf Vorschlag des Ministerpräsidenten beschlossen, sämtliche Automobile der Ministerien und der staatlichen Ämter, auch die der Minister selbst, aufzulassen.

Der kommende böse Winter

In einem Gespräch mit dem Berliner Korrespondenten der „United Press“ erklärte Reichszentraler Dr. Brüning, daß der kommende Winter für Deutschland und die ganze Welt große Schwierigkeiten bringen werde, viel größere, als jemals in irgendeinem Jahrhundert erlebt wurden. Er sei trotzdem nicht pessimistisch, bezüglich Deutschlands sogar Optimist. Die deutsche Not der letzten Wochen habe gezeigt, in welcher großen Maße sich das deutsche Volk beherrschen könne. Die Regierungsmassnahmen zur Bekämpfung der Schwierigkeiten werden hauptsächlich im Sparen bestehen. Das Staatsbudget sei schon heute im allgemeinen in Ordnung. Vielleicht werde man im kommenden Winter in Deutschland mit sieben Millionen Arbeitslosen rechnen müssen. Die Reichsregierung beabsichtige nicht, eine staatskapitalistische Reform durchzuführen. Die baldige Aufrichtung der Staatsaufsicht über die Banken habe mit einer solchen Idee nichts Gemeinsames; diese Einrichtung werde bloß dazu dienen, die Wiederholung früherer Fehler zu verhindern.

Ein polnisch-russischer Nichtangriffspakt

Wie aus Warschau berichtet wird, ist zwischen Sowjetrußland und Polen der Entwurf eines gegenseitigen Nichtangriffspaktes unterschrieben worden, der den beiden Regierungen zur Genehmigung vorgelegt werden wird. Dieser Pakt läuft parallel mit dem französisch-russischen Nichtangriffspakt. Rußland verhandelt auch mit den Randstaaten Estland und Lettland über einen gleichen Vertrag.

Die Russen dementieren

Die russische Telegraphenagentur dementiert die Nachricht über die Unterfertigung des Nichtangriffspaktes zwischen Rußland und Polen. Die polnischen Bedingungen seien für die Sowjetunion unannehmbar.

Das Land der jährlichen Revolution

Am 26. August brach in der Hauptstadt Portugals, in Lissabon, eine Militärrevolte aus, die von der Regierung nach zehnstündigen Straßenkämpfen niedergeschlagen wurde. Es wurden dabei 40 Soldaten getötet und 400 verwundet; 550 Soldaten wurden eingesperrt. Die Ursache der Meuterei ist angeblich in der Herabsetzung der Offiziersgehälter und des Soldatensolds zu suchen. Dieser eintägige Kampf ist gerade der zwanzigste Revolutionsversuch in den zwanzig Jahren seit Bestehen der Republik.

Aus Stadt und Land

Die feierliche Enthüllung des König-Peter-Denkmal in Lubljana findet am 6. September statt. Für die Fahrt zu dieser großartigen Feierlichkeit hat das Verkehrsministerium eine Fahrpreisermäßigung von 75% bewilligt. Wer diese Fahrpreisermäßigung zu erhalten wünscht, muß dies bis spätestens 30. August bei seiner Aufenthaltsgemeinde anmelden, durch deren Vermittlung er dann die bezügliche Legitimation erhalten wird.

Stand der deutschen Schulstiftung. Bis zum 26. August l. J. haben die Zeichnungen für die „Deutsche Schulstiftung“ laut Ausweis der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehenskasse in Nowisjad die Summe von 3,079.405 Din erreicht.

Deutsche Akademikertagung in Novi Sad.
Am vorigen Samstag und Sonntag fand in Novi Sad eine Tagung des Landesverbandes der deutschen Akademiker Jugoslawiens statt, der in völkischer und gesellschaftlicher Beziehung ein glänzender Erfolg beschieden war.

Eine deutsche Schule in Subotica.
Der Unterrichtsminister hat die Eröffnung einer deutschen Schule für die Stadt Subotica und den Borort Aleksandrovo bewilligt.

Ueber die Attentäter auf die jugoslawischen Zuge wird aus Wien folgendes berichtet: Der zweite Attentäter, der gemeinsam mit Hranilović in Schwarzach-St. Veit in den D-Zug stieg und dort mit diesem in zwei aufeinanderfolgenden Nächten Sprengstoffe in die Waggonen legte, ist Mijo Seletković. Dieser Mann war früher österreichischer Offizier, der im Kriege ausgemustert worden war. Auch Seletković gehörte jener Terroristengruppe an, die an verschiedenen in Jugoslawien verübten Attentaten beteiligt war. Unter anderem wird er beschuldigt, im vorigen Jahre Vorbereitungen getroffen zu haben, bei Brpolje den Eisenbahnzug, mit welchem eine Zagreber Huldigungsabordnung nach Beograd reiste, in die Luft zu sprengen. Seletković, der auch einige Zeit Polizeibeamter in Binkovci war, ist im vorigen Jahre aus Jugoslawien geflüchtet. Er hat sich nie in Wien aufgehalten. Dagegen soll er vor fünf Monaten durchgereist sein, zwar unter falschem Namen, aber auch unter diesem Namen nicht längere Zeit in Wien zugebracht haben. Dagegen glaubt man, daß er vor etwa vier Monaten unter falschem Namen einige Tage im Burgenland zugebracht hat. Zur Zeit der Eisenbahnattentate hat er jedenfalls nicht in Oesterreich gelebt, sondern ist mit Hranilović unter falschem Namen aus dem Ausland gekommen und dürfte Oesterreich mit diesem von Villach aus am 3. August verlassen haben. Bei einem der vor einigen Monaten abgeführten Terroristenprozesse wurde er in contumaciam zum Tode verurteilt. Bekanntlich ist auch der Bruder des Hranilović zum Tode verurteilt worden.

Die Bezeichnung der Ämter. Die kgl. Banalverwaltung in Ljubljana teilt mittels Rundschreibens mit, daß die Beifügung „königlich“ nach dem Gesetz über die innere Verwaltung nur für das Amt der Banalverwaltung zulässig ist, für alle übrigen Staatsämter ist sie unzulässig, weil im Gesetz nicht begründet.

In der Nordwand des Triglav sind am Mittwoch zwei Alpinisten aus Graz, der Rauchfanglehrgelhilfe Fritz Jung und der Maler Karl Wollschitz, verunglückt. Der erstere stürzte gegen 40 Meter ab, konnte aber noch zu seinem Gefährten zurückkriechen. Beide mußten auf einer sehr ausgelegten Stelle warten, bis ihnen die von einem anderen Kletterer, Dr. Pristerer, alarmierte Rettungs-expedition aus Mojstrana zu Hilfe kam. Zum Glück waren die kühnen Kletterer für das Uebernachten im Freien gut ausgerüstet.

Einwohnerzahlen der Städte in Slowenien. In unserem Banat gibt es 25 Städte, hievon 4, die weniger als 1000 Einwohner zählen, nämlich Bišnja gora (363), Lož (621), Gornji grad (756) und Radovljica (836). Nach der Zahl der Einwohner ist die Reihenfolge der Städte die nachfolgende: 1. Ljubljana 59.768 Einwohner (Zuwachs seit der Volkszählung vor zehn Jahren 6474); 2. Maribor 33.149 (Zuwachs 2487); 3. Celje 7602; 4. Jesenice 6383 (Zuwachs 881); 5. Arško 5473; 6. Ptuj 4261; 7. Kranj 4191 (Zuwachs 1286); 8. Novo mesto 4045 (Zuwachs 1586); 9. Radete 3938 (Zuwachs 1224); 10. Trzin 3244 (Zuwachs 862); 11. Kočevje 3079; 12. Kostanjevica 2693; 13. Kamnik 2548; 14. Štostiza 2400; 15. Slovenska Bistrica 1773; 16. Šoštanj 1735; 17. Ljutomer 1480; 18. Slovenjgradec 1309; 19. Ormož 1276; 20. Brežice 1229; 21. Laško 1084; 22. Radovljica 836; 23. Gornji grad 756; 24. Lož 621; 25. Bišnja gora 363.

Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“. Das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ tritt am 29. August einen Flug nach Pernambuco in Südamerika an. Der Fahrpreis beträgt diesmal nur 1000 Dollar gegen 2500 Dollar im Vorjahre.

Das deutsche Flugschiff „Do X“ kam am 27. August in Newyork an, wo ihm ein großartiger Empfang bereitet wurde.

Infolge der Aufhebung der deutschen Auslandsstaxe hat sich eine große Zahl von deutschen Touristen bei dem Fremdenverkehrsamt in Split zum Besuch Dalmatiens gemeldet. Man hofft, daß sich der Besuch deutscher Gäste in unserem Küstenland nun wieder beträchtlich heben wird.

Wie neu – so mollig und weich bleibt Wolle mit LUX!



LUX

Lux säubert gründlich, schonend, zuverlässig – alle Woll Sachen bleiben in Gewebe und Farben wie neu und behalten stets ihre Form – und niemals greift Lux die Hände an.

VERLANGT DIE LEBENSDAUER IHRER WÄSCHE

LUX WÄSCHT SO BEQUEM!
HEISS AUFLÖSEN
LAUWARM WASCHEN
LAUWARM SPÜLEN



Oberst Lindbergh, der berühmte amerikanische Ozeanflieger, der eben mit seiner Frau den Stillen Ozean überflogen hat, ist am 26. August in Tokio gelandet, wo das Fliegerhepaar von einer ungeheuren Volksmenge feierlich empfangen wurde.

Wieder ein „Prinz“. In Böhmen kam dieser Tage ein Landstreicher vor Gericht, der kühn behauptete, ein unehlicher Sohn des Kaisers Franz Josef von Oesterreich zu sein. Solche unehliche „Söhne“ des alten Kaisers tauchten bekanntlich schon Dutzende auf und alle waren auf recht „bürgerliche“ Art entstanden. Die Mutter des jetzigen kaiserlichen Prinzen war – Köchin in der kaiserlichen Hofküche gewesen und hieß Josefa Slovačel. Ausgerechnet in diese Köchin hatte sich der Kaiser verliebt und das Malheur war geschehen. Wie sich wohl Herr Adolf Slovačel – er nennt sich Prinz Adolf v. Habsburg – das spanische Hofzeremoniell und die Beziehungen des Kaisers zu den Köchinnen vorstellen mag!

Bei Müdigkeit, Gereiztheit, Angstgefühl, Schlaflosigkeit, Herzbeschwerden, Brustdruck regt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser den Blutkreislauf im Unterleibe nachhaltig an und wirkt beruhigend auf die Wallungen. Professoren für Verdauungskrankheiten erklären, daß sich das „Franz-Josef“-Wasser bei Erscheinungen, die von Selbstvergiftung des Magendarmkanals ausgehen, als ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel bewährt. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Celje

Schulbeginn an der deutschen Minderheitsschulabteilung in Celje. Die Leitung der staatlichen Anabenvolksschule Celje-Stadt teilt mit: 1.) Das Schuljahr 1931/32 beginnt auch für die hiesige deutsche Minderheitsschulabteilung am 2. September l. J. Um 1/2 8 Uhr früh versammeln sich die Kinder röm. kath. Konfession am Schulhofe, worauf sie in die Pfarrkirche zum Gottesdienst und aus der Kirche an diesem Tag nachhaus gehen. 2.) Am 3. September beginnt der regelmäßige Unterricht auch für die deutsche Minderheitsschulabteilung,

und zwar um 13 Uhr (1 Uhr nachmittags) im gewöhnlichen Klassenzimmer im 1. Stock der städtischen Volksschule. Bizjak Joško m. p., Schulverwalter.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 30. August, findet der Gottesdienst um 10 Uhr vormittags statt. Er wird durch den vom Urlaub zurückgekehrten Ortspfarrer gehalten. Vom 30. August an finden die Gemeindegottesdienste und vom Schulbeginn an die Kindergottesdienste wieder allsonntäglich statt. Der Schulgottesdienst für die Volksschulen findet Mittwoch, den 2. September, um 8 Uhr früh in der Christuskirche statt.

Die nächste Sitzung des Stadtgemeinderates wird voraussichtlich am Freitag, dem 4. September, mit dem Beginn um 6 Uhr abends stattfinden.

Herabsetzung der Fleischpreise in Celje und Umgebung. Die Konturenz zwischen den Fleischhauern und die niedrigen Viehpreise haben in letzter Zeit auch zur Herabsetzung der Fleischpreise geführt, und zwar haben die Fleischhauer aus eigenem Antriebe die Fleischpreise wie folgt erniedrigt: Es kostet dormalen gutes Ochsenfleisch in den Fleischbänken pro Kilogramm 14 bis 16 Din je nach Qualität, am Markt bei den Ständen 12, 14 bis 16 Din; zwei Fleischhauer verlaufen gutes Rindfleisch sogar mit 8 bis 10 Din; Kalbfleisch kostet 14 bis 16 Din, Schweinefleisch wird mit 16, 20 und 22 Din verkauft. Die hier angeführten Preise verstehen sich für Fleisch mit der üblichen Zugabe und die Fleischhauer haben auch nur die Preise für solches Fleisch in ihren Fleischtarifen angeführt, wie es eben die Vorschriften vorschreiben. Spezielles Fleisch (ohne Knochen und ohne Zugabe) wird aber, nach Wunsch der Parteien, um folgende Preise ausgehakt, und zwar kostet 1 kg Rindschnitz bis zu 20 Din, Lungenbraten bis zu 24 Din und Kalbschnitz bis zu 26 Din.

Die Knochenüberreste eines Höhlenbären, die der hiesige Höhlenforscher Herr Prof. Srečko Brodar auf der Olševa in den Sanntaler Alpen ausgegraben hat, sind dieser Tage in der

Auslage der Drogerie „Sanitas“ zur Schau gestellt worden. Der Schädel, die gewaltigen Schenkelknochen und die übrigen Skeletteile, die alle staunenswert wohl erhalten sind, lassen auf die beträchtliche Größe dieses vorgeschichtlichen Bären schließen, der vor 20.000 Jahren gelebt hat. Die Zähne sehen aus, als ob sie noch vor wenigen Jahren im Maul eines lebenden Tieres ihrem Zweck gedient hätten. Die hochinteressanten Stücke haben allgemeine Aufmerksamkeit erregt.

Das hölzerne Gerüst, das die Marienstatue am Hauptplatz verhüllte, ist am Mittwoch entfernt worden. Das Bildwerk ist vom akad. Bildhauer Berneter aus Ljubljana schön renoviert worden.

Todesfälle. Im Allg. Krankenhaus ist Frä. Thea Stür, Kontoristin aus Store, im jugendlichen Alter von 23. Jahren gestorben. — In Spodnja Hudinja ist das Arbeiterstöchlein Silva Rač im Alter von 6 Wochen gestorben. — Am 28. August zu mittag ist im Allg. Krankenhaus in Celje Frä. Mizzi Ruß, Handelsangestellte, im Alter von 42 Jahren gestorben. Die Verstorbene war durch viele Jahre in der ehemaligen Buchhandlung Rasch und während der letzten Jahre bei der Firma Putan als Kassierin angestellt gewesen.

Stadtino. Samstag, 29., Sonntag, 30., und Montag, 31. August: „Bettelstudent“, deutsche Tonfilmoperette nach der gleichnamigen Operette von Karl Millöcker. In den Hauptrollen der berühmte Kammerjäger Franz Heinz Bollmann, Fritz Schulz, Jarmila Novotna und Hermann Picha. Prachtvoller Schläger! — Ab Dienstag, 1. September, bis Donnerstag, 3. September: „Die Launen der modernen Frau“; in der Hauptrolle die beliebte Camilla Horn. — Vorstellungen wochentags um 1/2 9 Uhr abends, Sonntag um 1/2 5, 1/2 7 und 1/2 9 Uhr abends. — Voranzeige: „Das Studentenlied aus Heidelberg“, „Die große Attraktion“ (Richard Tauber).

Freiwillige Feuerwehr Celje, Telephon 99. Den Wochendienst übernimmt am 29. August der III. Zug. Kommandant: Bandel Edmund.

Maribor

Einschreibung in die deutschen Parallelklassen der Volksschule. Die Schuleinschreibungen in die deutschen Volksschulparallelklassen finden am 1. und 2. September um 8 Uhr Vormittag im Gebäude der 4. Mädchenvolksschule in der Cantarjeva ulica statt. Der Besuch dieser Klassen steht nach den jüngsten Bestimmungen der Unterrichtsbehörde allen jenen Kindern frei, deren Eltern sich zu Hause der deutschen Sprache als Familiensprache bedienen. Sollten bei der paritätischen Kommission über die Zulassung eines Kindes zum Besuch der deutschen Parallelklassen Zweifel entstehen, so entscheidet über die entgeltliche Zuteilung des Kindes das Unterrichtsministerium. Bis zum Herablangen dieser Entscheidung muß jedoch das Kind unbedingt in die deutsche Schullasse aufgenommen werden. Die Aufnahmskommission besteht aus 4 Mitgliedern, von welchen zwei der deutschen Minorität angehören.

60-Jahrfeier der Frw. Feuerwehr. Am Samstag und Sonntag feiert unsere Frw. Feuerwehr ihr 60-jähriges Bestandesfest. Das Programm der Feier: Am Samstag um 8 Uhr abends Festkommers im Feuerwehrhaus auf der Koroska cesta 12; am Sonntag um 1/2 8 früh Niederlegung eines Kranzes auf dem städtischen Friedhof in Pobrežje zur Ehrung der verstorbenen Feuerwehrkameraden; um 1/2 9 Uhr Feldmesse am Hauptplatz, hierauf Weihe der Maggrys-Leiter; um 10 Uhr im Feuerwehrhaus Dekorierung verdienstlicher Feuerwehrmänner durch den Verbandsobmann Herrn Turk aus Ljubljana; um 1/2 12 Uhr gemeinsame Übung der Feuerwehr und der Rettungsabteilung auf dem Slomškov trg; nachmittags um 15 Uhr Abmarsch der städtischen Feuerwehrmänner zum Waldfest des Frw. Feuerwehrvereines in Studenci, der sein 10-jähriges Stiftungsfest feiert. Wir beglückwünschen unsere Frw. Feuerwehr herzlich zu ihrem 60-jährigen ruhmvollen Bestande und wünschen, daß die wackeren Helfer im Dienst der Nächstenliebe auch in aller Zukunft das bleiben mögen, was sie jetzt sind: ein Muster für den ganzen Staat!

Bezüglich der Reisepässe verlautbart die hiesige Polizeivorstellung nachfolgendes: Alle alten Reisepässe sind nach der bezüglichen Verordnung noch solange gültig, bis nicht die in ihnen eingeschriebene Frist der Gültigkeit abgelaufen ist. Auch darf die Polizei diese alten Reisepässe, wenn in absehbarer Zeit ihre Gültigkeit abläuft, um drei Mo-

nate verlängern, wenn sie ihre Inhaber vor dem 1. September vorlegen. Wer einen neuen Reisepaß wünscht, muß zwei Lichtbilder, den Heimatschein, den Laufschein, 20 Din für den Paß, 18 Din für Stempel und 1.50 Din für Druckorten beibringen. Ohne Heimat- und Laufschein dürfen die neuen Reisepässe nicht ausgegeben werden. Wer einen Paß für Ungarn wünscht, muß das Gesuch rechtzeitig der Banalverwaltung vorlegen. — Diese Verlautbarung scheint uns einigermaßen unklar zu sein. Jedenfalls wird die bezügliche Verordnung nicht bei allen Paßbehörden so ausgelegt wie in Maribor. Die Gültigkeit der alten Reisepässe dürfte sich bloß auf das ausländische Visum beziehen d. h. der alte Paß wird nach dem 1. September neben dem neuen Paß noch solange belassen, bis die ausländische Visumfrist abläuft. Damit sich die Paßinhaber vor Unannehmlichkeiten bewahren, ist es zu empfehlen, daß sie sich auf jeden Fall die neuen Pässe besorgen bzw. bei den zuständigen Paßstellen (in Celje, in Ptuj u. s. w.) Erläuterungen über die bezügliche Handhabung der Visumfrist einziehen.

An den hiesigen Volksschulen findet die Einschreibung am 1. und 2. September vom 8 bis 12 Uhr statt; am 3. September ist Eröffnungsschulgottesdienst.

Der neue Polizeichef Herr Oberpolizeirat Alois Gerjinič hat am 26. August sein Amt angetreten und die Agenden vom bisherigen Leiter Herrn Polizeikommissär Željkoč übernommen.

Abtragung eines alten Hauses. Das Magazinsgebäude der Lederfabrik H. Berg am Hauptplatz in Maribor wird derzeit niedergedrückt. Das Unternehmen wird dort ein dreistöckiges Gebäude mit Geschäftsräumlichkeiten und Wohnungen errichten. Das bisherige Gebäude war eines der ältesten in der Stadt. Vor der Errichtung des gegenwärtigen Rathauses stand hier das alte Rathaus.

Unsere Geschäftswelt hält mit der Neuzeit Schritt. Wer durch die Straßen unserer Stadt geht, wird verschiedentlich bemerken können, daß sich unsere Geschäftswelt sichtlich bemüht, ihre Lokale, in manchen Fällen mit direkt großstädtischem Schwung, in einem Maße zu renovieren, daß sie selbst verwöhntesten Ansprüchen gerecht werden. So hat auch der Inhaber des bekannten Damen- und Herrenfriseursalons, Herr E. Mareš, seinen in der Gosposta ulica 15 gelegenen Friseursalon nach großstädtischem Muster hergerichtet und mit allem neuzeitlichen Komfort ausgestattet. Besonders begrüßenswert als hygienische Einrichtung ist die Einstellung eines Desinfektors, mittels welchem alle Utensilien vor Gebrauch desinfiziert werden; dasselbe gilt auch für die Verwendung keimfreier Kompressen sowie für die modernen Waschbeden mit fließendem warmen und kaltem Wasser. Die großen amerikanischen Stühle bieten größte Bequemlichkeit. Ein separates Abteil dient der amerikanischen Massage und der Manicure. Die hellen und luftigen Räume des Damensalons sind äußerst geschmackvoll neuzeitlich eingerichtet, technisch mit allem Komfort ausgestattet und weisen zehn Kabinen, 1 separierten Färberraum, 1 Laboratorium und einen vollständig separierten Raum für moderne Kosmetik und Schönheitspflege auf. Fließendes kaltes und warmes Wasser in den Kabinen und eine Kadus-Trodenanlage machen rascheste und geräuschloseste Bedienung möglich. Kurz gesagt, ein elegantes und moderner Friseursalon, wie er ruhig in Wien stehen könnte. Wir beglückwünschen die Firma Mareš und verweisen im übrigen auf die Annonce im Anzeigenteil unseres Blattes.

Französische Militärjünglinge in Maribor. Am Mittwoch nachmittags langten mit dem Zagreber Schnellzug die Jünglinge der französischen Militärpolitechnik in Maribor ein, wo sie am Bahnhof von General Paolović mit dem Offizierskorps sowie von Vertretern der Behörden und der Vereine begrüßt wurden.

Während der motorlose Segelflug in Deutschland bereits eine Alltäglichkeit ist, kann man bei uns von diesem Sport noch gar nicht reden. Jedenfalls ist er noch so selten, daß ein derartiges Flugzeug, das eine Akademikergruppe in Maribor gebaut hat, dem Publikum zur Ansicht ausgestellt wird, und zwar am Samstag und Sonntag in der Turnhalle der Knabenbürgerschule in der Krelcova ulica. Das erste Segelflugzeug hat in unserem Land übrigens Herr Kopas in Celje gebaut. Leider hat man schon seit längerer Zeit nichts mehr über den Fortgang der Bestrebungen dieses hervorragenden Fachmanns gehört.

Freiwillige Feuerwehr Maribor, Fernsprecher 2224. Zum Feuerbereitschaftsdienst in

der kommenden Woche, und zwar vom 30. August bis einschließlich 5. September, ist der III. Zug kommandiert. Kommandant: Brandmeister Heinrich Egger. Bereitschaft in Reserve: I. Zug.

Ptuj

Militärische Übungen auf der Drau und Einschränkung der Flußschiffahrt. Vom 25. August bis Ende Oktober finden auf der Drau bei Ptuj militärische Übungen der hiesigen Garnison statt, und zwar im Raume zwischen den beiden Brücken und 500 Meter von der Eisenbahnbrücke abwärts. Deshalb sind im bezeichneten Abschnitt der Drau an jedem Werktag von 5:30 Uhr bis 11 sowie von 15 bis 19 Uhr die Fahrten mit Flossen oder Rähnen verboten. Eine Wache wird 1 Km 300 Meter ober der hölzernen Brücke am rechten Ufer aufgestellt sein und eine rot-weiße Signalfarbe haben. Flosser und andere Personen, die sich mit der Flußfahrt befassen, müssen, sobald sie die Signalfarbe erblicken, haltmachen, und zwar wenigstens 300 Meter oberhalb. In der Zeit vom 1. September bis Ende Oktober werden auch Nachtlübungen stattfinden; in dieser Zeit ist von 8 Uhr abends bis 2 Uhr früh jeder Verkehr auf der Drau in diesem Raume verwehrt. Eine besondere Wache wird hierfür nicht aufgestellt werden. An Sonntagen ist die Fahrt den ganzen Tag offen. Parteien, die sich nicht nach dieser Bekanntmachung richten werden, sind für allenfalls entstehende Schäden selbst verantwortlich.

Für die neue Reinigungsvorrichtung der Abwässer des Spitals und der Sienananstalt, die schon äußerst notwendig war, weil die bisherige Vorrichtung schon seit vier Jahren nicht mehr funktionierte und die Abwässer einen unerträglichen Gestank verbreiteten, sind die Arbeiten von der Banalverwaltung nunmehr ausgeschrieben worden.

Slovenska Bistrica

Max Mattusch †. Am Montag, dem 24. d. M., in den Morgenstunden ist hier der Schmiedehilfe Herr Max Mattusch, ein Sohn und Bruder der bekannten hiesigen Schmiedefamilie, im schönsten Mannesalter von knapp 49 Jahren einem langen, schweren Leiden erlegen. Der diesem Erdenleben viel zu früh Entzogene war ein aufrechter deutscher Mann gewesen, der sich ob seines freundlichen, zuvorkommenden Wesens einer allgemeinen Wertschätzung und Beliebtheit erfreut hatte. Der Berewigte wurde am Mittwoch, dem 26. d. M., unter zahlreicher Beteiligung an seinem Leichenbegängnis auf dem hiesigen Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Der Jagdverein gab seinem verstorbenen Jagdausseher und die Frw. Feuerwehr ihrem gew. Mitglieder das letzte Geleit. Auch die Frw. Feuerwehr Befel war durch eine Abordnung vertreten. Ehre seinem Andenken; seinen Angehörigen, insbesondere seiner hochbetagten Frau Mutter und seinem Bruder, dem Schmiedemeister und deutschem Gemeinderat Herrn Heinrich Mattusch, unsere herzlichste Teilnahme!

Schadenfeuer. In der Vorwoche brach auf dem Anwesen der Eheleute Alois und Maria Celofiga in Vrhljoga ein Brand aus, der das Wirtschaftsgebäude sogleich in helle Flammen hüllte und mit samt allen Futtermitteln und Gerätschaften bis zum Grunde in Asche legte, während das Wohnhaus mit Gastträumlichkeiten dem wütenden Element entzogen werden konnte. Der Brandschaden ist beträchtlich und nur zu einem geringen Teil durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt; allem Anscheine nach liegt eine Brandlegung vor.

Eine wüste Gasthausrauferei ist dieser Tage zwischen Bauernburschen im benachbarten Gebirgsdorf Linje entbrannt, in deren Verlauf einem Burschen mit einer Hacke der Schädel zertrümmert wurde, sodaß er auf der Stelle tot zusammensank. Ein zweiter wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus nach Ronjice gebracht, wo er mit dem Tode ringt. Im Zusammenhang damit wurden von der Gendarmerie fünf Verhaftungen vorgenommen.



Tafeltrauben

besten Qualität, versendet in jeder Menge zu mässigen Preisen überallhin
Weingut Cuscolea, Slov. Bistrica.

Unfall. Dieser Tage wurde im der Kupfer- und Messingwert Zugmayer & Gruber A. G. in 3g. Bistrica beschäftigte Bindergehilfe Richard Dicing, als er auf seinem Fahrrad, auf welchem sich auch

Das Leben im Bild

Nr. 34

1931

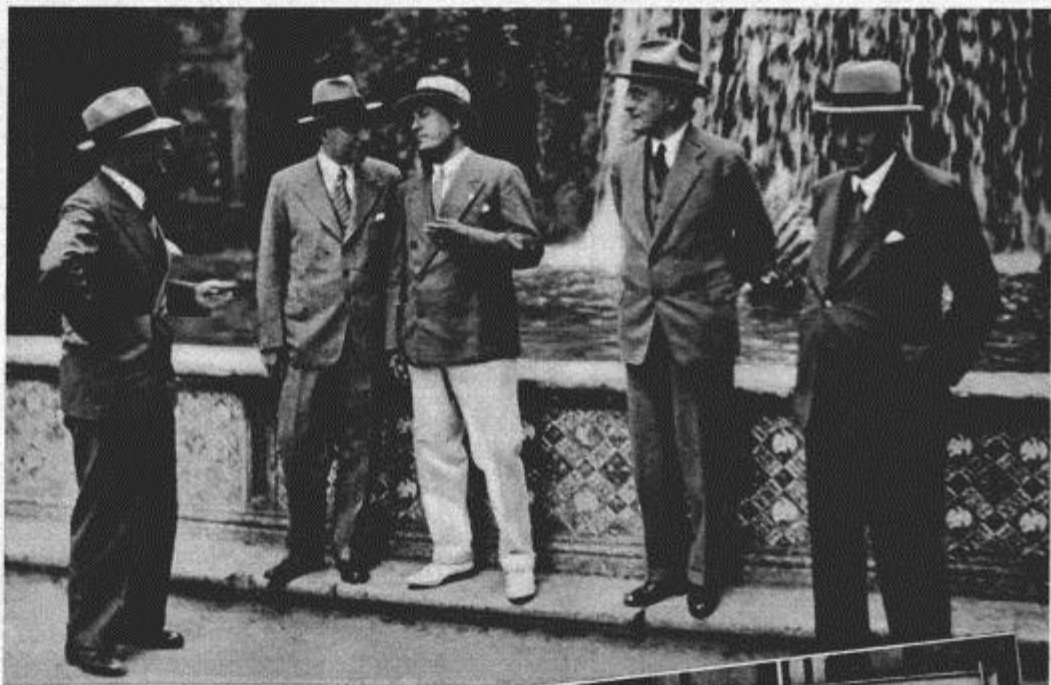
Illustrierte Beilage der
Deutschen Zeitung
Organ für die deutsche Minderheit im Dravabanaat



Im Schmuck der überlieferten Tracht

Die kleine Hanke ist der Stolz der Familie, so niedlich und gefällig steht sie in ihrer farbenfrohen, wendischen Heimattracht aus, die sich in Schleife und den umliegenden Dörfern der Oberlausitz noch unverfälscht erhalten hat. Reßlaff, Charlottenburg

Was die Woche brachte



Der deutsche Ministerbesuch in Italien: Der italienische Außenminister Grandi, Dr. Curtius im Gespräch mit Mussolini, Dr. Brüning und von Schnöber, der deutsche Botschafter in Rom, vor den Wasserpielen der berühmten Villa d'Este S.B.D.



Oben und im Oval Um den litauischen Bildersturm in Memel. Als die Litauer vor acht Jahren in das deutsche Memelgebiet einzogen, hatte man es sehr eilig, alle Erinnerungen an die deutsche Zeit beiseite zu schaffen. So wurden die Denkmäler Kaiser Wilhelms I. und der Borussia umgestürzt und vor der städtischen Turnhalle niedergelegt. Anlässlich einer Ausstellung wollte man jetzt den geschmacklosen Bildersturm vor den Augen zureisender Fremder verbergen. Als sich der Magistrat mit einer Begreifung der Denkmäler nur an die alten Standorte einverstanden erklärte, wurden die gestürzten Figuren schamhaft verhält S.B.D.



Sturm stürzt einen Münchener Kirchturm. Einem von heftigem Sturm begleiteten Gewitter fiel der Turm der alten Rathauskirche zum Opfer. Da die Trümmer nicht auf die Straße sondern auf den Kirchhof fielen, kamen Menschen nicht zu Schaden. S.B.D.

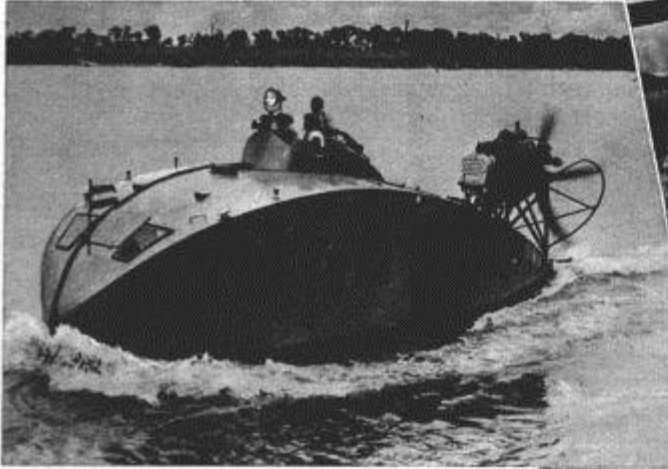
Unwetterchäden

Durch einen Wolkenbruch wurde die Rheingegend zwischen Köln und Koblenz schwer getroffen. Besonders der kleine Kurort Rehlen wurde von Schlammassen übersutet, die erheblichen Schaden anrichteten S.B.D.

Zum Deutschlandflug 1931, an dem diesmal 19 Maschinen beteiligt waren. Kern, der langjährige Begleiter Udet's, war vom Pech verfolgt und erreichte den Abflughafen Staaken, wo auch die technischen Prüfungen stattfanden, nicht mehr bis zur festgesetzten Zeit. Auch zwei Damen waren in Wettbewerb getreten, die Kölnerin Liesel Bach (links) und die Berlinerin Elly Beinhold (rechts)

E. S. D., Sennecke

Unten: Der „Stromzeppelin“ auf seiner ersten Donaufahrt. Dieses Propeller-Gleitboot soll infolge seines geringen Tiefganges eine Geschwindigkeit von 80-Stundenkilometern erreichen (ein Gildampfer von Linz nach Wien schafft 26 Kilometer in der Stunde!) R. ↓



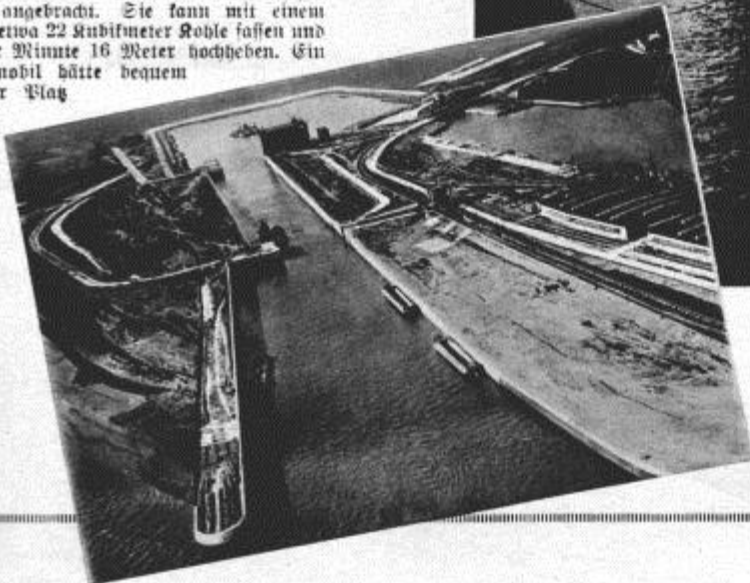
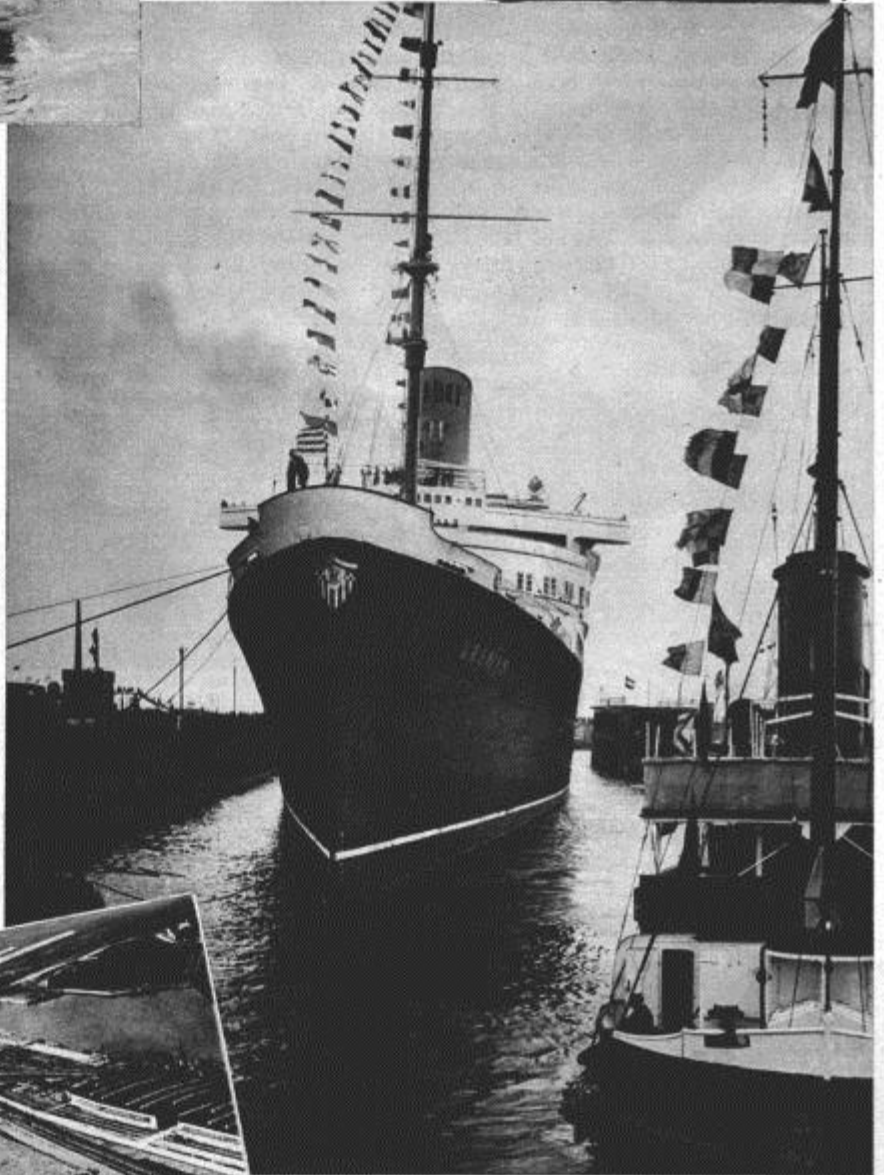
Die beiden Frauen des Deutschlandfluges



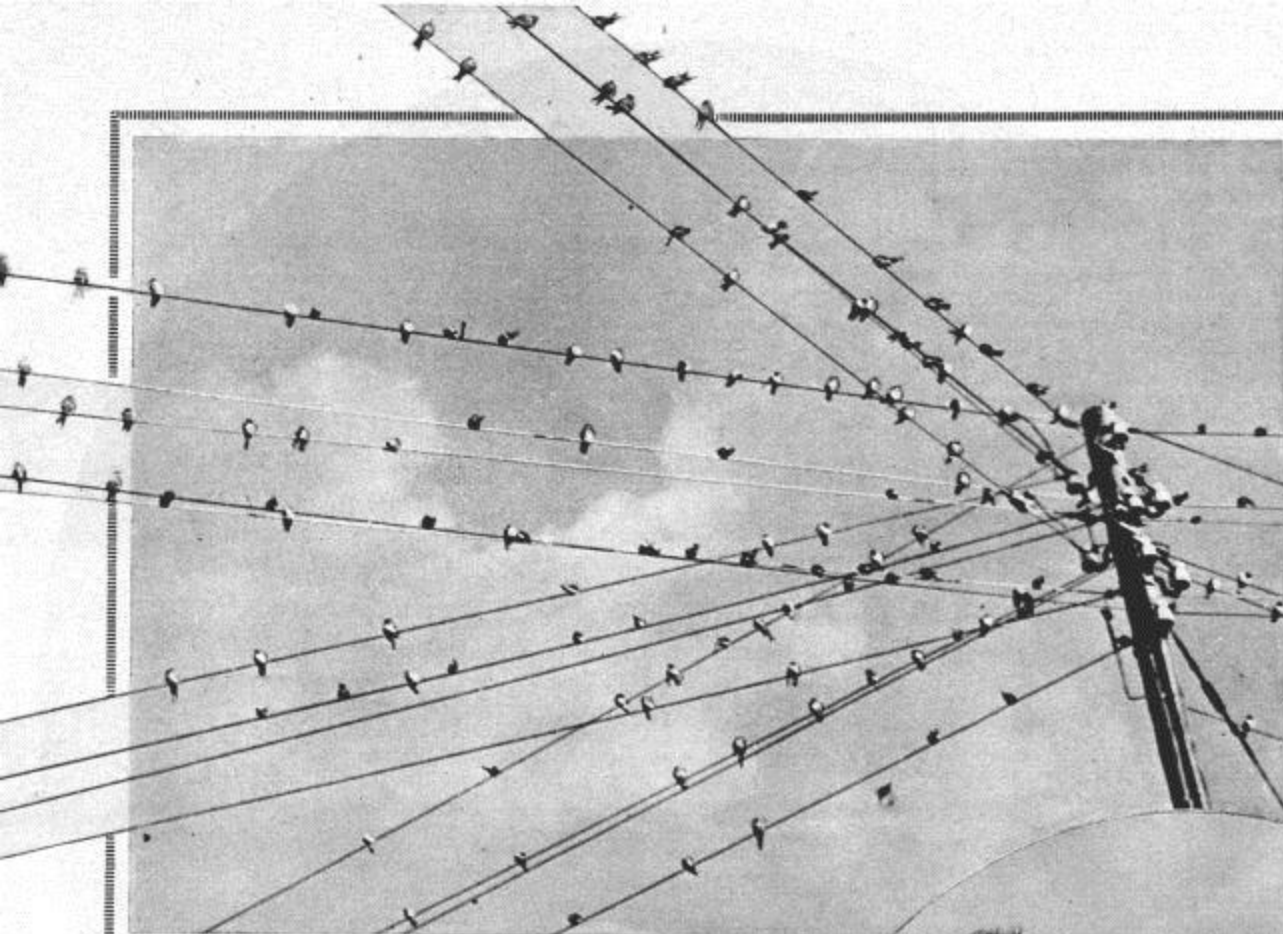
T
e
c
h
n
i
k

m
a
r
s
c
h
i
e
r
t

Eine Riesenschaufel mit elektrischem Antrieb wurde an einem amerikanischen Kran angebracht. Sie kann mit einem Griff etwa 22 Kubikmeter Kohle fassen und in der Minute 16 Meter hochheben. Ein Automobil hätte bequem in ihr Platz
Delius



Die neue Nordschleuse in Bremerhaven wurde nun auch für den Großschiffahrts-Verkehr eingeweiht. Nachdem sie schon seit einiger Zeit dem Betrieb übergeben war, wurde die Durchschleusung des Dampfers „Bremen“ als offizielle Einweihung gefeiert. — Oben: Die „Bremen“ in der Schleusenlammer. — Links: Blick auf die riesige Anlage mit der 371 Meter langen und 60 Meter breiten Schleusenlammer Presse-Photo, R.



Die Schwalben
rüsten zum
Winterflug

Spätsommer

Luftiges Drachenteigen
Photos: Israel



Aus goldgrünem Astgewirke schaun
rotbackige Apfel. Sie zittern am Stiel.
Ein paar Kinder lugen versteckt hinterm Zaun,
ob für sie nicht schon einer zu Boden fiel.

Sie Überlanddrähte summen im Wind.
Wie gleichen sie endlosen Perlenketten,
auf denen Schwalben aufgereißt sind.
Bald wird es Herbst, da brauchst du nicht wetten.

Und dort am Hügel. Sie rufen und winken
und jubeln: So hoch steigen unsere Drachen!
Und laufen, wenn windmatt die Segler sinken.
Und purzelt einer, ist's doch nur zum Lachen.

Ernst Leibl

Deutschland auch im Tierschutz vorbildlich



Hundebad



Die „Personalien“ eines eingelieferten Hundes werden aufgenommen

Eine gute Pflegerin. Die Verwalterin des Tierheims des Württemberger Frauen-Tierschutzvereins



Der Tierschutzgedanke, die Forderung nach würdiger Behandlung der vierbeinigen Freunde und Helfer des Menschen, hat in den letzten Jahren immer mehr Boden gewonnen. Die Aufklärung aller Volksschichten durch Schule und Presse hat hierzu ihr gut Teil beigetragen. Tierschutz ist heute eine Angelegenheit, die über die Grenzen der einzelnen Länder hinweg international betrieben wird. So kommt es, daß alljährlich internationale Tierschutzkongresse tagen, und in Genf ein internationales Büro für Tierschutz verbunden mit einer ständigen Ausstellung besteht. Hier schuf man sogar den sogenannten „Tierschutz-Nobelpreis“, der für die besten Leistungen auf diesem Gebiet alljährlich zur Verteilung kommt. Bei seiner ersten Auszeichnung wurde er in Höhe von viertausend Mark einem deutschen Tierschutzverein zuerkannt, dem württembergischen Frauen-Tierschutzverein in Stuttgart. Ein erfreulicher Beweis für den Aufschwung, den der Tierschutzgedanke in Deutschland genommen hat.

Hier schuf man sogar den sogenannten „Tierschutz-Nobelpreis“, der für die besten Leistungen auf diesem Gebiet alljährlich zur Verteilung kommt. Bei seiner ersten Auszeichnung wurde er in Höhe von viertausend Mark einem deutschen Tierschutzverein zuerkannt, dem württembergischen Frauen-Tierschutzverein in Stuttgart. Ein erfreulicher Beweis für den Aufschwung, den der Tierschutzgedanke in Deutschland genommen hat.



Beiwahl eines kapitalen „Hilgäuers“

hoch	sten	Rössel- sprung		get	frau-		
ver-	preißt	denn	en	der	mo-		
ste	ni-	sind	müß'	har-	oh-	zeu-	die
das	ge-	de	al-	nfe	we-		
po-	die	ler	c. m.	le-	dfe	ne	haft
bens	bens	wär'	lo-	von	des		
korn-	me-	W. R.		ste	wahr-		

Silberrätsel

Aus den Silben: a-a-ard-ben-bi-bu-e-eg-en-ga-garn-gau-ge-gen-hab-i-lo-la-laub-lin-me-mo-mont-ne-ne-ni-no-oth-ri-ro-ruch-sar-scha-te-te-tor-um-un-va-wa-xi-zug sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach untengelesen, eine Bauernregel nennen („C“ gilt als ein Buchstabe). Bedeutung der Wörter: 1. Sinn, 2. Wohnungswechsel, 3. Stadt a. d. Elbe, 4. Werk von Goethe, 5. Sonntagname, 6. Insel im Mittelmeer, 7. bibl. König, 8. mittelamerik. Staat, 9. Männername, 10. musikal. Schriftzeichen, 11. Gefährt, 12. Beinamen eines Jesusjüngers, 13. Eruptivgestein, 14. Baumzschmuck, 15. Frühlingsblume, 16. europ. Staat.

Auflösungen aus voriger Nummer:

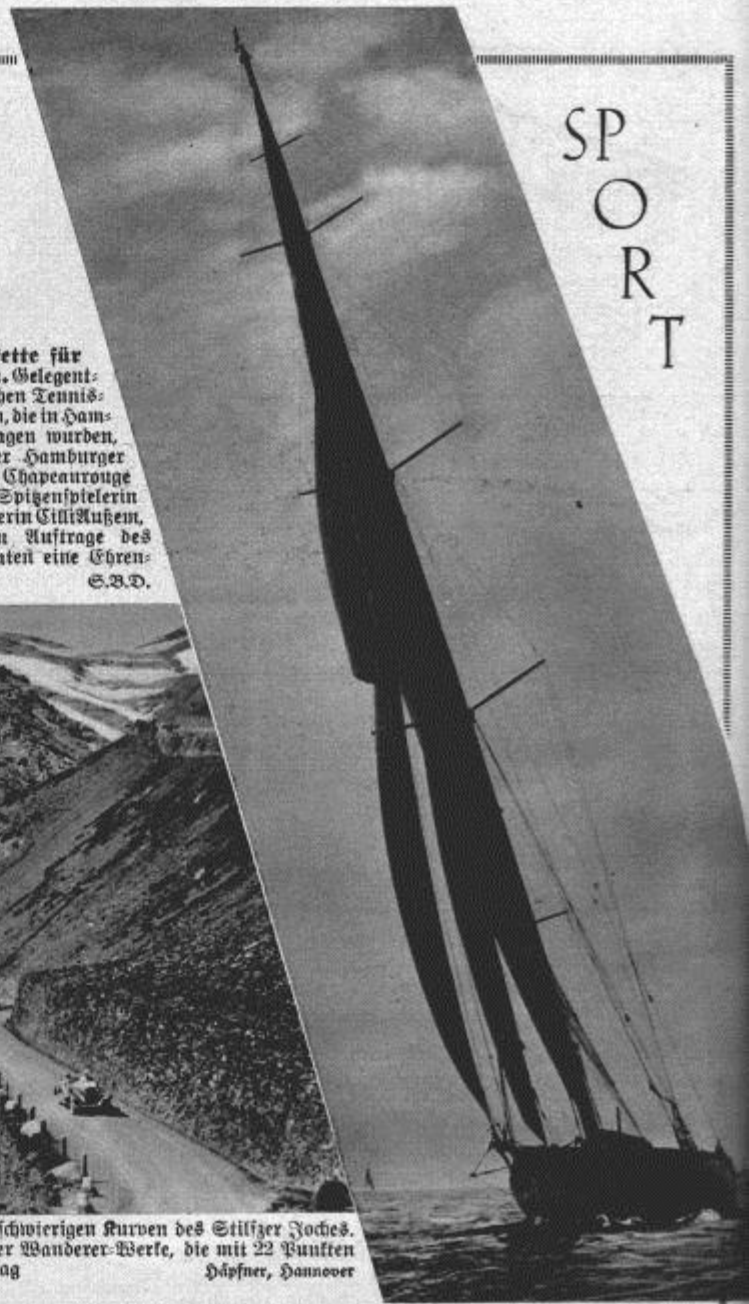
Räufelsprung: Ein Ding mag noch so nährlich sein, / Es sei nur neu, so nimmi's den Pöbel ein. — Silberrätsel: 1. Einde, 2. Inhaber, 3. Nonsens, 4. Gemme, 5. Regelbetri, 6. Oyon, 7. Stillität, 8. Zauberei, 9. Eumeniden, 10. rapid, 11. Mandoline, 12. Flizier, 13. Margitsh, 14. Serviette, 15. Chester, 16. Inbezogen, 17. Solon, 18. Toscanini, 19. Dietrich, 20. exorbitant, 21. radioaktiv, 22. Jalouise, 23. Epyhor, 24. Nidel, 25. Inri, 26. Grippe, 27. Erter, 28. Dissident: „Ein großer Mensch ist derjenige, der sein Kinderherz nicht verliert“.



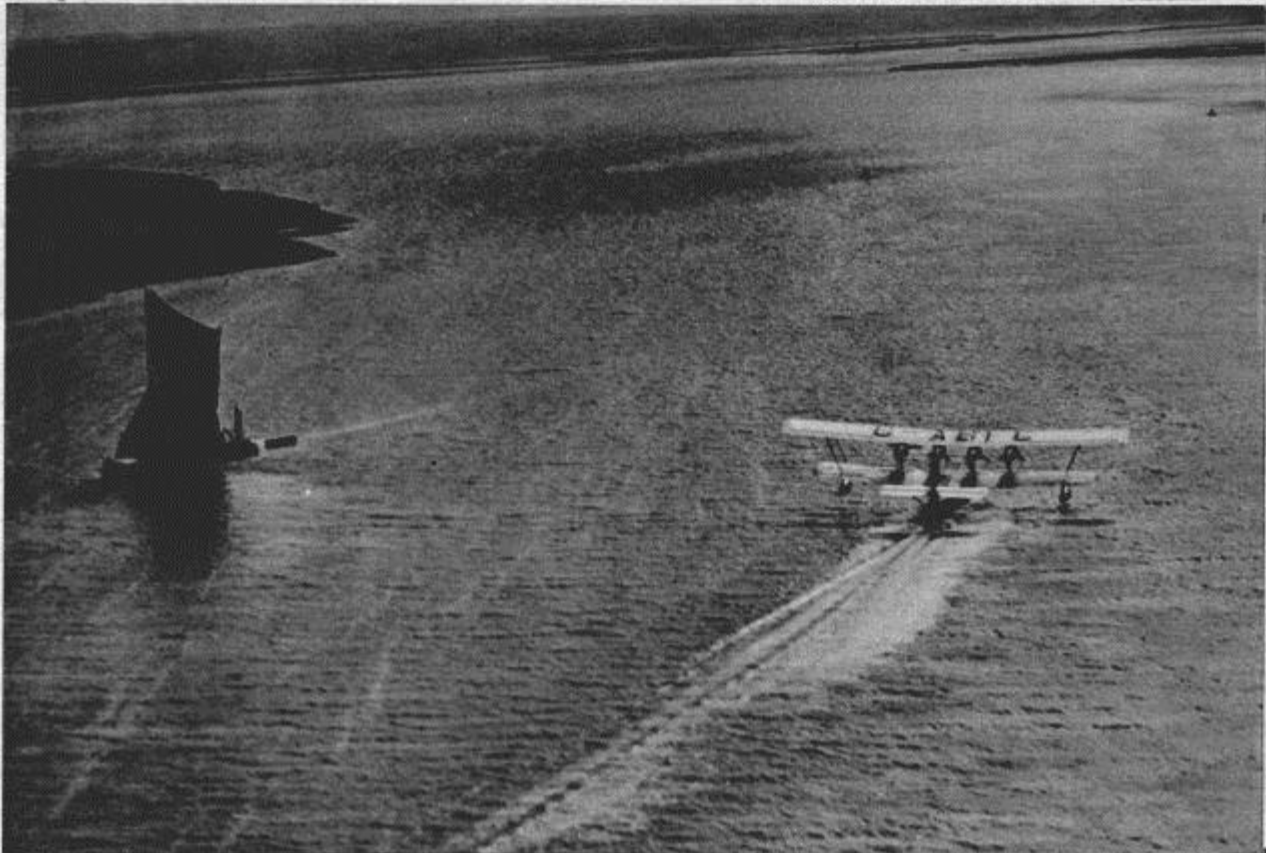
← Ehrenplakette für Cilli Kufem. Gelegenheit der deutschen Tennismeisterschaften, die in Hamburg ausgetragen wurden, überreichte der Hamburger Senator de Chapeaurouge der deutschen Spitzenpielerin und Weltmeisterin Cilli Kufem, Köln (×) im Auftrage des Reichspräsidenten eine Ehrenplakette
E.S.D.



Von der internationalen Alpenfahrt 1931: An den schwierigen Kurven des Stülzer Joches. Den Gesamtsieg sicherte sich eine deutsche Mannschaft, die der Wanderer-Werke, die mit 22 Punkten vor 120 Punkten der nächsten Fahrer weit an der Spitze lag
Höpfner, Hannover



Am Wind. Ein prächtiges Bild der englischen Königsjacht bei der Regatta
Presse-Photo



← Zwei Welten begegnen sich. Eines der neuen englischen Transportflugzeuge trifft bei einer Landung in den Kolonien auf einen Segler, der den Küstenverkehr vermittelt
Ostfriesland

Seine Schwester Angela befand, durch die Pjubljansta cesta fuhr, vom Autobus Maribor-Celje eingeholt und ohne Verschulden des Autobuslenkers erfaßt und zu Boden geschleudert. Hierbei trug er einen Bruch eines Schlüsselbeins und eine Verletzung am Rücken davon, sodaß er sich in die Pflege des Allg. Krankenhauses in Maribor begeben mußte, während seine Schwester glücklicherweise nur über leichte Hauptabschürfungen zu klagen hat.

Seltam-seltene Gäste haben kürzlich unsere Stadt mit ihrem Besuche beehrt. Ein Journalistenehepaar aus München, in Altrömertracht gehüllt, hat die allgemeine Aufmerksamkeit an sich gezogen. Der Mann mit seinem Christuskopf hat ein nicht minderes Interesse erweckt als die Frau, deren blendende Schönheit allseits gerühmt ward. Tags darauf verliehen diese Erdenwaller wieder unsere Mauern.

Ein Einbruch wurde kürzlich in die Gast-räumlichkeiten des Herrn Anton Augustin unternommen. Hierbei sind den Tätern 3 Liter Likör als Beute zum Opfer gefallen, die sie sich gleich an Ort und Stelle, behaglich schlürfend, zu Gemüte führten. Doch nur kurz war das Vergnügen, denn die Likörfreunde können bereits hinter Gitterfenstern über die Güte des edlen Nasses nachsinnen.

Aus dem Briefe eines Volksgenossen in der Tschechoslowakei, der fast zwei Jahrzehnte in unserer Stadt gelebt hatte, sodaß ihm diese zur Wahlheimat geworden ist, entnehmen wir, von einem seiner hiesigen Freunde hierzu ermächtigt, nachfolgende Stelle: „... Was es in F. neues gibt, brauchst du mir nicht mitzuteilen, denn dies erfahre ich alles aus der „Deutschen Zeitung...“ Direktor J. S., Pribram (CSN).

Ronjice

Blitzschlag in die Radioantenne. Am 21. August gegen 10 Uhr vormittags schlug während eines Gewitters ein Blitz in die Radioantenne der Restauration Baumann nächst dem Bahnhof in Poljane ein. Der Blitz sprang von der Antenne und der Erdleitung auf die Lichtleitung über und richtete im Zimmer großen Schaden an. Ein Dienstmädchen, das im Zimmer weilte, kam mit dem bloßen Schrecken davon.

Marenberg

Was ist mit der deutschen Schule? Bekanntlich hat sich hier eine weit größere Anzahl von deutschen Kindern für die zu errichtende deutsche Schule gemeldet, als das Volksschulgesetz als Mindestzahl vorschreibt. Wenn wir richtig informiert sind, hat das Unterrichtsministerium die Erreichung der deutschen Minderheitsschule auch schon vor längerer Zeit bewilligt. Da das neue Schuljahr vor der Tür steht, wäre es in diesem Fall dringend notwendig, daß jene Amtsstelle im Draubanat, wo der bezügliche Akt liegen dürfte, diese Sache endlich der Erledigung zuführt.

Kočevoje

Tödliche Anfall. In Rieg wurde der 60-jährige Schmiedemeister Johann Jonte am 22. August beim Einspannen vom ausschlagenden Pferd in den Bauch getroffen, so daß er nach wenigen Stunden starb. Der verunglückte Meister erfreute sich als guter und fleißiger Wirtschaftler überall der größten Beliebtheit.

Allerlei

Der schwarze Tod in China. Aus China treffen neue Marmmeldungen ein. Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist das Uberschwemmungsgebiet des Jangtse von einer grauenhaften Pest- und Choleraepidemie heimgesucht worden. Die Fluten des Jangtse tragen Tausende von Leichen. Trinkwasser fehlt vollkommen. Zu der Uberschwemmungskatastrophe und den Epidemien kommt nun auch noch eine Schreckensherrschaft räuberischer Banden, die die Bevölkerung, die von den Fluten und der Pest verschont blieb, ausplündern und bei dem geringsten Widerstand niedermachen. Die Regengüsse dauern mit kurzen Unterbrechungen an, die Fluten steigen immer noch. In Schanghai treffen täglich Tausende von Flüchtlinge ein, die ihr ganzes Hab und Gut verloren haben, nur ungenügend bekleidet sind und keine Nahrungsmittel besitzen. Die städtischen Behörden haben ein primitives Zeltlager errichten lassen, in das die Flüchtlinge eingesperrt werden sollen, um

Seit Urgroßmutter's Tagen....



kennt und schätzt jede Hausfrau Hirschseife! Vier Generationen waschen jetzt schon mit dieser reinen, ausgiebigen Seife — ein Beweis für ihre Güte!

SCHICHT'S HIRSCHSEIFE

über 80 Jahre unverändert gut

die Stadt vor dem Ausbruch einer Epidemie zu schützen. Da Hantau von der Cholera-gefahr unmittelbar bedroht erscheint, weil das vorhandene Trinkwasser von den Cholera-bazillen verseucht ist, dürfte über Hantau die Zwangsquarantäne verhängt werden.

Furchtbarer Wirbelsturm in China.

Das Unheil, das durch die Hochwasserkatastrophe über China hereingebrochen ist, wurde durch eine neue gewaltige Naturkatastrophe verschärft. Ein Taifun von ungeheurer Heftigkeit hat insbesondere in der Gegend von Hantau riesige Verwüstungen angerichtet und Hunderte neuer Todesopfer gefordert. Die ganze Nacht von Montag auf Dienstag wütete das Unwetter. Ueber tausend Häuser, soweit sie von der Hochwasserkatastrophe verschont blieben, wurden dem Erdboden gleichgemacht. Weitere 10.000 Personen sind obdachlos geworden. Einige hundert Dörfer, auf denen die vor dem Hochwasser flüchtende Bevölkerung sich aufhielt, sind während der Taifunkatastrophe in den haushoch aufgepeitschten Wogen mit Mann und Maus untergegangen.

Minderheitentheater in Rumänien.

Eine wichtige Verordnung veröffentlicht das rumänische Amtsblatt vom 5. August: Es werden durch Entscheidung der Generaldirektion für Theater und Opern in Rumänien vom 4. August Theatergruppen der Minderheiten in Rumänien nach denselben Grundsätzen zugelassen, die für alle anderen Theater gelten. Die Gruppen unterstehen also der unmittelbaren Aufsicht der Generaldirektion und allen Bestimmungen, die auch für rumänische Theater gelten. Hinsichtlich der Aufführungen und der Räumlichkeiten haben die Minderheiten-Theatergruppen mit den betreffenden städtischen Behörden selbst zu verhandeln; die Generaldirektion behält sich lediglich vor, daß die betreffenden Städte in jedem Monat für acht Tage die nötigen Räumlichkeiten für Aufführungen von durch die Generaldirektion anerkannten rumänischen Truppen zur Verfügung zu stellen.

Deutsche Sänger bei den Hochzeitsfeierlichkeiten in Sinaia. Bei den Hochzeitsfeierlichkeiten für die Prinzessin Mleana haben, wie die „Kronstädter Zeitung“ berichtet, auch die Kronstädter deutschen Gesangvereine auf spontane Eingebung König Karls hin mitgewirkt. König Karl hatte sich zweimal an den deutschen Unterstaatssekretär, Minister Brandsch, gewandt und ihn um seine Vermittlung ersucht, und obgleich die Kronstädter Gesangvereine erst am Vormittag um 10 Uhr von dem königlichen Wunsch erfuhren, waren sie 12 Stunden später mit einem ausgezeichnet einstudierten Programm in Sinaia. Im Florentinischen Saale, der unmittelbar an die große Galerie sich anschließt, in der die Festtafel stattfand, sangen die Sänger unter Leitung des Musikdirektors Nowak zunächst den Sängergruß des Deutschen Sängerbundes: „Grüß Gott, Grüß Gott mit hellem Klang, Hell deutschem Wort und Sang“. Dann folgte Mozarts „Bundeslied“, „Am Brunnen vor dem Tore“ und viele andere Lieder. Während der Pause ließ der — wie er den Sängern mitteilen ließ — besonders erfreute König den Sängern deutschen Rheinwein reichen.

Wirtschaft u. Verkehr

Die Pjubljaner Herbstmesse findet vom 29. August bis 9. September statt.

Die XVI. Zagreber Messe wird am Samstag, dem 29. August, eröffnet und dauert bis 7. September.

Der Verkauf des heurigen Hopfens kommt schön langsam in Bewegung. Wie man hört, werden die Hopfen mit 8 Din pro kg gezahlt.

Kontrollkommissionen für die Obstausfuhr aus dem Draubanat. Mit Beschluß des Banus des Draubanats wurden im Sinne der

Vorschrift über die Kontrolle von frischem Obst Kommissionen ernannt, die am 12. September mit ihrer Amtierung beginnen werden. Solche Kommissionen wurden aufgestellt in: Celje, Maribor, Ptuj, Ljutomer, Murska Sobota und Novo mesto; Kommissäre sind in: Logatec, Kranj, Radovljica, Kamnik, Aresnice, Lesce, Dravograd, Mežica, Sv. Jurij, Šmarje pri Jelsah, Konjice, Slovenska Bistrica, Maribor, Buhred, Brevalje, Središče, Kapela, Radovljica und Dolnja Vendava.

Geringerer Ertrag der Verzehrungssteuern und Taxen. Die Steuerabteilung des Finanzministeriums hat eine vergleichende Uebersicht über die gezahlten Staatstaxen und Verzehrungssteuern im Monat Juli 1931 verfaßt. a) Verzehrungssteuern im Juli 1931 57,991.041.73 Din. Der Voranschlag sah einen Betrag von 66,916.666.66 Din vor. Das Minus beträgt 8,925.624.93 Din. Die Verzehrungssteuern im Juli 1930: 76,672.688.13 Din. Die Differenz zwischen Juli 1930 und Juli 1931 betrug 18,681.546.40 Din. Die allgemeinen Taxen im Juli 1931: 77,501.678.61 Din. Der Voranschlag sah 78,458.333.33 Din vor. Im Juli 1930 betragen die Taxen 81,912.657.13 Din.

Weizen statt Geld. Die Handelskammer in Bel. Beckerek teilt mit, daß viele Kaufleute und andere Unternehmungen auf ihrem Territorium beschließen haben, für ihre fälligen Forderungen statt Bargeld auch die entsprechende Menge von Weizen entgegenzunehmen, und zwar zu dem mit dem Gesetz über Ein- und Ausfuhr von Weizen vom 5. Juli 1931 festgesetzten Preise.

Die gesetzliche Banknotendeckung in Deutschland erreicht. Nach dem Ausweise der Reichsbank vom 25. August ist die Banknotendeckung durch Gold und Devisen auf 41.5 v. H. gestiegen, während sie in der Vorwoche 39,7 v. H. betrug. Damit ist die gesetzliche Deckungsgrenze bereits erreicht.

Die Zahl der Arbeitslosen in Amerika beträgt bereits jetzt 7 Millionen. Wenn man die Familienmitglieder der Arbeitslosen hinzurechnet, werden im heurigen Winter 28 Millionen Einwohner in größter Not leben.

Schiffsfriedhöfe in aller Welt. Ueberall, in allen großen Häfen der Seeschiffahrt treibenden Länder, liegen in den „Schiffsfriedhöfen“ unzählige Tonnen Schiffsraum auf, d. h.: sie werden nicht mehr befrachtet, die betreffenden Schiffe sind aus dem Verkehr gezogen worden, sie liegen still und die Mannschaft ist abgemustert worden. Abseits der großen Verkehrskais liegen sie, die Ozeanriesen, die Feuer unter den Kesseln sind erloschen, die Dieselmotoren laufen nicht mehr, in den Passagier- und Frachträumen herrscht Grabesruhe. Das „Auflegen“ zahlreicher — auch großer und moderner — Passagier- und Frachtschiffe ist nun keineswegs eine Erscheinung, die nur in deutschen Häfen zu beobachten ist. Sondern genau wie in Deutschland liegen hunderte seetüchtiger, zum Teil sogar neuer Schiffe in den Vereinigten Staaten auf, in den Docks von

London liegen sie, in Lissabon, in Le Havre, in Genua, in afrikanischen, australischen und asiatischen Häfen. Und warum? Weil zu wenig Fracht da ist! Die Kaffeekrise in Brasilien, die Weizenkrise in Kanada, die Deltrise in den U. S. A. — das allein hat ihnen Frachtaufträge in größtem Umfange entzogen. Dazu kommt natürlich die außerordentlich schlechte finanzielle und wirtschaftliche Lage aller handelsreibenden Länder. Wo früher Millionen Tonnen an Fracht und Stückgut auf einer Route befördert wurden, da werden vielleicht nur noch 100 oder 200.000 Tonnen verfrachtet. Es ist also viel zu viel Schiffsraum vorhanden, der nicht ausgenutzt werden kann, die Unterhaltung seefahrender Schiffe wird zu teuer und nach und nach entschließen sich die Reeder dazu, einen großen Teil ihrer Schiffsparke aus dem Verkehr zu ziehen und stillzulegen. Aber nicht allein die Weltwirtschaftskrise ist schuld

Zur
Saison!



ZU REINEN FABRIKSPREISEN

verkaufe ich die soeben eingelangte große Menge von

NEUESTEN STOFFEN

FÜR HERBST
UND WINTER

Für tadellose Ausführung aller Arten von Herren-
Knaben-Anzügen garantiert

JAKOB KOVAČ

Schneidermeister

CELJE, RAZLAGOVA ULICA Nr. 6

Luftige,
sonnige Räume!



Zentrale Lage
Neuzeitlicher Komfort



Rasche, gute,
billige Bedienung!

im neueröffneten

Damen- und Herren-Frisiersalon

Maribor, Gosposka ul. 15
im Hause M. Ilger & Sohn

E. Mareš

Maribor, Gosposka ul. 15
(früher Gosposka ul. Nr. 27)

Wir bitten Sie, uns mit geschätztem Besuch beehren zu wollen.

VEREINSBUCHDRUCKEREI

Herstellung von Druckarbeiten
wie: Werke, Zeitschriften und
Broschüren, Rechnungen, Brief-
papiere, Kuverts, Speisentarife,
Tabellen, Geschäfts- und Be-
suchskarten, Lohnlisten, Durch-
schreibbücher, Diplome, Partien,
Etiketten, Plakate, Preislisten,
Vermählungsanzeigen, Siegel-
marken usw., Drucksachen für
Handel, Gewerbe und Industrie
in bester und solider Ausführung



CELEJA

Inseraten
Annahmestelle
für die

Deutsche
Zeitung



CELJE / PREŠERNOVA ULICA N^o. 5

an diesem — für Reeder, seemannisches Personal und Frachtmaler gleich harten — Zustand, sondern Schuld ist mit auch die Tatsache, daß nach dem Kriege beim Wiederaufbau der Handelsflotten in allen Ländern der gleiche Fehler gemacht worden ist: man hat viel zu viel Neubauten in Auftrag gegeben, man hat auf steigende Konjunktoren spekuliert und übersehen, daß nach einer derartigen Katastrophe, wie es der Weltkrieg nur einmal gewesen ist, anhaltende Krisenzeiten kommen müßten! Diese Fehlspekulation rächt sich jetzt bitter. Wohl laufen die großen Neubauten, wie „Columbus“, „Bremen“ und so weiter, ununterbrochen auf ihrer Route und sind auch verhältnismäßig gut besetzt. Vielleicht werden auch die neuen englischen, amerikanischen und italienischen Riesenbauten wie der 50.000-Tonnen-Dampfer „Rex“ sich amortisieren und verzinsen. Das aber ist durchaus kein Maßstab für die Gesamtlage der Schifffahrt! Was hier verdient wird, müssen die Reedereien (abgesehen natürlich von einigen Großunternehmen) in unrentable Linien hineinstecken oder für den Zinsendienst verwenden, in dem auch die Darlehen für den Bau und die Erhaltung jetzt ausliegender Schiffe enthalten sind.

Sport

3. S. A. Hermes: Athletik S. A.
Für Sonntag, den 30. August, hat der Athletik-Sportklub die spielstarke Mannschaft des 3. S. A. Hermes aus Ljubljana zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Die Athletiker werden zu diesem Spiel wieder mit einigen Reservisten für ihre 3 gesperrten Spieler antreten, weshalb die Mannschaft alles aus sich wird herausgeben müssen, um nicht geschlagen das Spielfeld zu verlassen, da Hermes eine gutausgeglichene spielstarke Elf ins Feld stellt, die schon manchem erstklassigen Gegner den Sieg strittig machte. Das Spiel findet am Sportplatz Felsenkeller mit Spielbeginn um 4 Uhr 30 nachmittags statt.

Schach-Ecke

redigiert von Harald Schwab

Vom internationalen Schachturnier in Bled

Sonntag begann in Bled das große internationale Schachturnier, an dem 14 Meister des In- und Auslandes teilnahmen. Die Ergebnisse der drei ersten Runden waren folgende:

1. R u n d e: Nimzowitsch: Pirc = 0 : 1. Eine große Sensation! Astalos: Rashdan = 1/2 : 1/2; Vidmar: Bogoljubow = 1 : 0!; Aljehin: Stolz = 1 : 0; Dr. Tartakower: Maroczny = 1/2 : 1/2; Spielmann: Kostic = 1/2 : 1/2; Colle: Flohr = 1/2 : 1/2.

2. R u n d e: Bogoljubow: Colle = 1 : 0; Dr. Aljehin: Dr. Tartakower = 1 : 0! prächtiges Spiel des Weltmeisters!; Kostic: Stolz = 1/2 : 1/2; Dr. Astalos: Maroczny = 1/2 : 1/2; Flohr: Nimzowitsch = 0 : 1; Rashdan: Dr. Vidmar = 1/2 : 1/2; Spielmann: Pirc = 1 : 0 (Pirc stand schon auf Gewinn, verlor aber durch ein Versehen).

3. R u n d e: Astalos: Dr. Aljehin = 1/2 : 1/2 (ein Glücksfall für Aljehin, der schon vollkommen auf Verlust stand!); Pirc: Flohr = 1/2 : 1/2; Dr. Tartakower: Kostic = 1/2 : 1/2; Nimzowitsch: Bogoljubow = 1/2 : 1/2; Dr. Vidmar: Maroczny = 1/2 : 1/2; Stolz: Spielmann = 1/2 : 1/2; Colle: Rashdan = 0 : 1 (der einzige Sieg in der dritten Runde).

Nachstehend bringen wir, ohne weiteren Kommentar, die Sensationspartie der ersten Runde, d. i. das Spiel

Weiß: Nimzowitsch	Schwarz: B. Pirc
1. Sg1—f3, Sg8—f6	16. Lc4—d3, c6—c5
2. c2—c4, c7—c6	17. e3—e4, c5×d4
3. b2—b3, d7—d5	18. Lb2×d4, e6—e5
4. Lc1—b2, e7—e6	19. Ld4—b2, Sd7—c5
5. Dd1—c2, Lf8—d6	20. Sf3—d2, Ta8—d8
6. Sb1—c3, 0—0	21. e4×f5, e5—e4
7. e2—e3, a7—a6	22. f5—f6, g7×f6
8. d2—d4, Sb8—d7	23. Ld3—e2, Sc5—d3
9. Lf1—e2, Dd8—e7	24. Le2×d3, e4×d3
10. 0—0, Tf8—e8	25. Dc3—b1, De7—g7
11. Tf1—d1, d5×c4	26. g2—g3, Dg7—g6
12. Le2×c4, b7—b5	27. Lb2—d4, Te8—e2
13. Lc4—d3, Lc8—b6	28. Ld4—b6, Ld6×g3
14. Sc3—e4, Sf6×e4	Weiß gab auf.
15. Ld3×e4, f7—f5!	

Das Glodenspiel

Erzählung von Anna Wambrecht-Samer

Die Männer waren nachdenklich geworden; der lebhafteste Schustermeister machte sich noch kleiner, als er war, und der Fleischhacker Bert tat einen langen Zug aus seinem Krüge. Nur der Pfarrer schüttelte den Kopf. Was er da hörte, paßte gar nicht zu dem Bilde, das sein Gedächtnis sich von dem jungen Türmer bewahrt hatte.

Der Krämer schaute vergnüglich in die Runde und seine Bosheit freute sich des wohlgelungenen Schlagens. „Ich hab' mir's längst gedacht, daß aus dem Burschen nichts wird. Wer immer seine eigenen Wege geht, der taugt nichts,“ tat er noch ein Uebriges.

„Ja, wenns der Sumada gesagt hat, der kennt den Anast gut. Sind in den früheren Jahren ja oft genug in der Balanzzeit dahier herumgelaufen, wenn unsereins hat arbeiten und schuften müssen,“ bemerkte der Wirt, in dessen Seele der Neid auf den Bessergestellten noch nachträglich aufstieg.

„Darfst nicht vergessen, daß der Sumada ein feiner Herr ist“, belehrte Ludolph seine Kleinlauten Landsleute noch besonders.

Ueber das fallige biedere Gesicht des Pfarrers glitt ein leichtes Lächeln. „Aber mich bedünkt,“ sagte er mit leichtem Spott. „Ihr selber habt vor etlichen Jahren gerade an diesem Herd ein Langes und ein Breites von dem Lasterleben, das der Goldschmied in der großen Stadt führt, erzählt, auch wenn Euch niemand besonders danach fragte.“

Dem Krämer blieb die Antwort durch den Eintritt des ehrlichen, schon etwas behäbigen Jägermeisters Bernhard erspart, dem er gleich entgegenrief: „Hat Euer Elias keine Botschaft vom Türmer Anast?“

„Na ja, so, so halt; vorige Woche hat ein Handwerksbursch einen Gruß ausgerichtet,“ berichtete arglos der rotwangige, gutmütige Meister Bernhard, indem er sich neben den schweigsamen Seilermeister Georg in den Herdwinkel setzte.

„Der Herr Meister möcht' zum Nachtmahl kommen“, rief des Krämers Lehrling, dem ein zu großer struppiger Kopf auf schmalen Schultern saß, von der Türe her. Ludolph ließ seinen Wein stehen und trollte sich mit dem Versprechen, gleich wiederzukommen, durch das Vorhaus über den verschneiten Platz, auf dem die Schlittenspuren schon wieder verweht waren, zu seinem Haus hinüber.

„Herr Pfarrer“, meldete sich jetzt der Seilermeister, der erst seit einem knappen Jahr zugewandert war und darum von den Ortsansässigen etwas über die Achsel angesehen wurde. „Was hat's denn mit dem Türmer Anast für eine Bewandnis? Ich hab' schon öfter von ihm reden hören, aber nie genug aufgepaßt.“

„Na, weißt nit, da unten im großen Haus, wo ich der Nachbar davon bin, war er zu Haus und...“ der Schuster, der eben in Schwung kommen wollte, mußte innehalten, weil ihm der Pfarrherr das Wort aus dem Munde nahm.

„Ja, dort ist der Anast geboren und sein längst in Gott ruhender Vater war ein gar geachteter Bürger allhier,“ der Pfarrherr schaute vor sich hin und sprach tief ernst und langsam. „Von der Stunde an, da ich dem wohlgebildeten Bublein am zweiten Tage seines Lebens den Namen Anastasius gab, kannte ich ihn und mochte ihn gut leiden. Zwar war er schon als ein ganz kleiner Bube nicht so wie die anderen, doch keineswegs im schlechten Sinne. Früh zeigte er eine seltsame Liebe zu den Gloden, die er läutete, so oft es die Stunde heißte, so daß ihn zuletzt der alte Meßner Thomas schalten und walten ließ wie einen Meßnerknecht. Oft hörte ich den Anast, welchen sein Vater bei mir lesen und schreiben lernen ließ, aus dem Turmfenster mit dem frischen Bergwind um die Wette singen. Einmal ging ich an der Buchenhecke, die seines Vaters Grundstücke einsaßte, vorbei und freute mich an dem Jublieren der vielen hundert kleinen Gotteslänger, die dort nisteten. Da sah ich den Anast mitten im Gebüsch hocken, just dort, wo die meisten Vogelnester sein mochten. So blieb ich stehen und betrachtete den Jungen eine lange Weile. Da er sich nicht rührte und mich auch nicht wahrnahm, rief ich ihn an und fragte, was er wohl hier treibe. „Zuhören muß ich, was der liebe Gott all den Vögeln zu singen aufgibt,“ antwortete mein Anast und troch vorsichtig, um nur ja die gestiederten Säger nicht zu stören, aus den Stauden. Bald darauf sandte ihn sein Vormund zur Schule nach der Stadt. Dort aber quälte ihn ein grenzenloses Heimweh, und als er zur Balanz nach Hause kam, da nahm ich an ihm eine Heimatliebe wahr, wie bislang noch an

keinem von all denen, die in diesem Waldwinkel geboren wurden. Sein Vormund hatte ihm das Vaterhaus verkauft und das Geld dafür bei einem Kaufmann angelegt, welcher später ein Stadthaus dafür hergab, so daß der Anast hier kein Dach mehr besaß. Und dennoch kam er über die Berge hergegangen, so oft er von der Schule konnte. Ich hatte ihm im Pfarrhose ein Stübchen eingerichtet, doch hauste er lieber auf der lustigen Turmhöhe in der seit vielen Jahren verlassenen Türmerstube. Ich ließ ihn gewähren und nannte ihn im Scherz den Türmer. Die andern Leute griffen's auf und, um ihn von einem andern gleichaltrigen Jungen zu unterscheiden, der auch hieß wie er, nannte ihn jeder, trotzdem er dem Knabenalter kaum entwachsen war, Anast den Türmer.

Zu jener Zeit änderte er auf eigene Hand seinen Lebensweg, indem er die Schule verließ und zu einem Glodengießer in die Lehre trat.

Sein Meister war mit dem geschickten, klugen und allzeit heiteren Jungen wohl zufrieden, gewann ihn alsbald lieb und hielt ihn neben seiner Tochter, die ein paar Jahre älter war als er, wie einen Sohn des Hauses.

Als sein Gesellenstück goß Anast eine schönverzierte Glode für das Kirchlein des hl. Nikolaus, das vom rebenumrankten Berge auf die uralte Kreisstadt mit ihren festen Mauern niederschaut. Der Guß gelang und die Innungsmeister freuten ihn zur Stunde, als die Glode aufgezogen ward, zum Knappen seines Handwerks und lobten ihn als einen, der seine Arbeit wohl verstand und ihr mit Liebe oblag.

Selbst auf der Wanderschaft, die ihn weit durch unsre Lande führte, verstand es der Geselle einzurichten, daß er alljährlich zur Zeit, als das Getreide eingehemset wurde, zu uns heraufkam, und war's nur über einen Feiertag.

Als er nach vier Jahren heimkehrte, nahm ihn sein Meister gerne wieder auf und alles schien sich geradeswegs so zu gestalten, als sollte er des wackeren Glodengießers Eidam und Erbe werden.

Damals kam er des öfteren herauf und Euer Elias, Jägermeister, schloß sich mit vieler Liebe an ihn an, wie ja der Jüngling stets im jungen Manne sein erstrebenswertes Vorbild zu erblicken pflegt.

„Mein Elias hat ihn nicht genugsam rühmen können,“ nahm der Jägermeister in seiner ruhigen Art das Wort. „Er war ein guter Freund und mein Bub hat viel von ihm gelernt. Nur beim allerletzten Mal ist der Türmer sehr ernst gewesen. Bald dann ist er auch aus der Kreisstadt fortgezogen.“

Indem war der Krämer Ludolph wieder eingetreten und nahm seinen Platz am Feuer ein. „Ja, ja, Vater Bernhard,“ wandte er sich an den Jägermeister. „Wie er von seinem Meister weg und in die große Stadt gezogen ist, da ist er auf den schiefen Weg geraten und jetzt wär's besser, wir gäben gar nicht zu, daß er von hier gebürtig ist.“

„Was nur aus dem Glodenspiel für unseren Turm geworden ist, von dem er dem Elias oft erzählt hat?“ bemerkte der Jägermeister.

„Der wird euch ein Glodenspiel schenken?“ lachte Ludolph boshaft. „Der hat samt seinem Weib nicht einmal was zu beißen.“

„Er hat ja doch sein Erbteil ausgezahlt getriegt und selber angefangen,“ wandte der Schuster fein sachte und kleinlaut ein.

„Da hat mir der Sumada ganz was andres gesagt,“ schrie Ludolph. „Sie war ja leibeigen, müßt ihr wissen, und er hat sie losgekauft. So ist er um sein Geld gekommen, der Narr, der ungeschickte, der immer was Besonderes hat haben müssen.“

Da rüdten die Nachbarn zusammen und der Krämer legte ihnen in beredten Worten klar, warum der Anast ein Narr und weswegen er ein schlechter Kerl sei. Dazu tranken sie tüchtig und je heißer die Gesichter der braven Almwacher wurden, desto mehr gaben sie dem Krämer recht, auf den Pfarrer hörte keiner mehr und bald lärmten die Freunde des Glodengießers in ihrem Bestreben zu erklären, wie sie schon vor Jahren Anzeichen von Verlogenheit und Lüge an diesem bemerkt hatten, durcheinander wie beim Viehhandel auf dem Jahrmarkt.

Ludolph legte dem schon etwas weinesmüden Jägermeister den Arm um die Schulter und sprach gewichtig mit erhobenem Zeigefinger: „Vater Bernhard, laßt Euren Elias nicht mehr vor dem Anast sprechen! Denn sehet, es wäre schade um Euren Sohn, wenn der verlumpete Türmer ihn verdürbe.“

Katica Hoffmann

dipl. Klavierlehrerin
erteilt ab 1. September Unterricht, gewissenhaft und genau. — Celje, Pred grofijo Nr. 7, II. Stock.

Student(in)

Schüler der I.—V. Klasse des hiesigen Realgymnasiums, wird in Wohnung und volle beste Verpflegung genommen. Deutsche Konversation, Klavierbenützung. Nähere Adresse in der Verwaltung dieses Blattes. 36380

Deutsche Umgangssprache

Nachhilfe in allen deutschen Gegenständen, sehr gute, nahrhafte Kost und gewissenhafte Aufsicht finden 1—2 Schülerinnen. Gefl. Anträge unter „Ausgebildete Kinderpflegerin Nr. 36381“ an die Verwltg. d. Bl.

Handelsangestellter

der Gemischtwarenbranche, mit schönem, langj. Zeugnis, kautionsfähig bis 25.000 Din, sucht Stelle, oder andere Beschäftigung auch auswärts, gegen mässige Gehaltsansprüche per sofort. Zuschriften erbeten unter „Verlässliche arbeitsame Kraft 36382“ an die Verwltg. d. Bl.

Bürgerschüler

aus guter deutscher Familie wird auf Kost und Wohnung bei solider Kaufmannsfamilie aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 36383

In feinem deutschen Haus werden Schülerinnen

in Verpflegung genommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 36390

Möbl. Zimmer

mit separiertem Eingang an stabilen Herrn sofort zu vermieten; oder 2 Zimmer an ruhiges kinderloses Ehepaar. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 36389

Schöne moderne 4 zimmerige Wohnung

samt Zugehör und Badezimmer, ist auch geeignet für einen Advokaten oder Arzt, zu vermieten. — Anzufragen bei Herrn Karl Gregorič, Vodnikova ulica 5, I. Stock rechts.

Kanzleiräume

eventuell mit Einrichtung, sogleich zu vermieten. Franz Zangger, Celje.

Schöner Damenpelz

(Murmel) für mittlere Gestalt, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 36386

Spirituosenfirma

erstrangig, wünscht für Celje und Umgebung ihre Vertretung in Spirituosen u. Weinessig einer Agenturfirma, welche die einschlägige Kundschaft regelmässig besucht, gegen Provisionsvergütung zu übertragen. Offerte in serbo-kroatischer oder deutscher Sprache an die Verwaltung des Blattes unter „Brennerei 36379“.

Übler Mundgeruch

wirkt aufsteigend. Sichtlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Ebenklang. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu Din. 8.—, große Tube Din. 13.—. Ueberall zu haben.

Dampffärberei, chemische Reinigungs- und Plissieranstalt

J. Taček, Celje

Gosposka ulica Nr. 21



färbt und reinigt chemisch sämtliche Damen- und Herrenkleider rasch, sehr schön und zu staunend billigen Preisen. Für Trauerfälle werden alle Aufträge in 12 Stunden durchgeführt. Hemden, Manschetten und Krägen werden zum Waschen und Glanzbügeln übernommen und wie neu hergestellt. Damenröcke und dergleichen werden rasch und billig plissiert.

Spezerei- und Kolonialwaren, besonders aber Kaffee, weil täglich frisch gebrannt, kaufen Sie am besten bei der Firma

Stiger

Celje, Glavni trg 3, Telephone Nr. 34

Wiener Messe

6. bis 12. September 1931 (Rotunde bis 13. September)

SONDERVERANSTALTUNGEN:

- Möbelmesse / Reklamemesse / „Das Lichtbild in der Reklame“ / Ausstellung neuzeitlicher Gasgeräte „Elektrizität im Haushalt“
- Pelzmode-Salon / Wiener Strickmode
- RADIO- UND SCHWACHSTROM-MESSE
- Bürobedarfs - Ausstellung / Eisen- und Patentmöbelmesse
- Bau- und Strassenbaumesse / Technische Neuheiten und Erfindungen / Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel / Oesterreichische Wintersport-Ausstellung
- Land- und forstwirtschaftliche Musterschau

Kein Passivum! Mit Messeausweis und Reisepass freier Grenzübertritt nach Oesterreich. Das ungarische Durchreisevisum wird bei Vorweisung des Messeausweises an der Grenze erteilt. — Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf jugosl., ungar. und österr. Bahnen, auf der Donau, im Adriatischen Meer, sowie im Luftverkehr. — Auskünfte aller Art, sowie Messeausweise (à Din 50.—) erhältlich bei der **Wiener Messe A.-G., Wien VII.**, sowie — während der Dauer der Leipziger Herbstmesse — bei der Auskunftsstelle in Leipzig, Oesterr. Messehaus und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in

CELJE: Erste Kroatische Sparkassa, Filiale Celje
Tujsko prometna pisarna.

Bin Geschäftsinhaber

in Celje

50 Jahre alt, unverheiratet, suche Bekanntschaft einer fechen gebildeten Dame, Witwe oder geschiedene Frau kein Hindernis, doch ohne Anhang, spätere Ehe nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter „Herbstglück 36329“ an die Verwaltung der Zeitung.

Motorrad mit Beiwagen

günstig zu verkaufen. Pepernik, Friseurgeschäft, Celje.

Sensationelle Neuheit!

„Profita“

ist das neueste Waschmittel, das keine, der Wäsche schädlichen Stoffe enthält.

„Profita“ wäscht alle Stoffe von der einfachsten bis zur feinsten Sorte. Die Wäsche ist im Laufe von 2—2½ Stunden

licht, schneeweiss, desinfiziert und mit dem ursprünglichen neuen Glanz versehen.

Hausfrauen — Wäscherinnen! versäumen Sie nicht mehr und versuchen Sie ein Paket, Sie werden überrascht sein, dass Sie dieses Waschmittel bis heute vermisst haben. — Ersparnis an Zeit, Geld, u. was die Hauptsache ist: Schonung der Wäsche!

„Profita“ 1 Paket auf 40 Liter Wasser, erhältlich in jedem Geschäft.

Gegründet im Jahre 1874 ★ Postsparkassekonto Ljubljana Nr. 13.233 ★ Telephon Nr. 57 (interurban)

PETTAUER VORSCHUSSVEREIN

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung

PTUJSKO PREDUJEMNO DRUŠTVO

registrovana zadruga z neomejeno zavezo

PTUJ // empfiehlt sich zur Durchführung sämtlicher Geldgeschäfte zu günstigsten Bedingungen.